

JAHRESABSCHLUSS 2023
Vita 34 AG

Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang für das Geschäftsjahr 2023	7
Zusammengefasster Lagebericht	23
Bericht des Aufsichtsrats	64
Bestätigungsvermerk	69
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	79

Vita 34 AG, Leipzig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	107.016,13	92.913,31
2. Geleistete Anzahlungen	302.546,72	3.096,80
	<u>409.562,85</u>	<u>96.010,11</u>
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.515.084,75	4.752.723,48
	<u>5.515.084,75</u>	<u>4.752.723,48</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	112.800.177,25	112.200.806,71
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	749.151,04	1.789.150,99
	<u>113.549.328,29</u>	<u>113.989.957,70</u>
	<u>119.473.975,89</u>	<u>118.838.691,29</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	404.675,49	257.317,06
2. Unfertige Leistungen	15.580,00	22.241,00
	<u>420.255,49</u>	<u>279.558,06</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.627.139,88	2.753.123,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.351.469,97	2.478.377,65
3. Sonstige Vermögensgegenstände	186.232,26	1.706.815,45
	<u>13.164.842,11</u>	<u>6.938.317,00</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.128.627,75</u>	<u>814.569,98</u>
	<u>16.713.725,35</u>	<u>8.032.445,04</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.580.389,95</u>	<u>1.566.373,92</u>
	<u>137.768.091,19</u>	<u>128.437.510,25</u>

Vita 34 AG, Leipzig
Bilanz zum 31. Dezember 2023

Passiva	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.640.104,00	16.036.459,00
Eigene Anteile	<u>-1.472,00</u>	<u>-1.472,00</u>
	17.638.632,00	16.034.987,00
II. Kapitalrücklage	183.034.730,72	177.582.337,72
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	5.963.103,83	5.963.103,83
IV. Bilanzverlust	<u>-98.239.152,04</u>	<u>-94.831.140,55</u>
	<u>108.397.314,51</u>	<u>104.749.288,00</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen des Anlagevermögens	<u>211.824,31</u>	<u>247.741,64</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	15.776,39	224.090,66
2. Sonstige Rückstellungen	<u>2.193.682,25</u>	<u>1.100.185,06</u>
	<u>2.209.458,64</u>	<u>1.324.275,72</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.548.516,70	4.973.352,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.000,00	10.525,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.357.143,73	572.059,32
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.394.131,13	4.193.571,84
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>232.002,79</u>	<u>103.538,35</u>
davon aus Steuern EUR 174.043,18 (Vj. EUR 87.654,30)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)		
	<u>13.541.794,35</u>	<u>9.853.046,51</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>13.407.699,38</u>	<u>12.263.158,38</u>
	<u>137.768.091,19</u>	<u>128.437.510,25</u>

Vita 34 AG, Leipzig

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	01.01.-31.12.2023 EUR	01.01.-31.12.2022 EUR
1. Umsatzerlöse	11.768.804,30	12.383.272,53
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	<u>5.828.328,29</u>	<u>5.484.488,41</u>
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	5.940.476,01	6.898.784,12
4. Vertriebskosten	4.769.437,79	3.968.337,84
5. Allgemeine Verwaltungskosten	8.298.946,78	6.609.947,18
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.737.466,25	888.051,08
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 3.470,99 (Vj. EUR 7.036,45)		
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	619.922,09	1.209.029,79
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 0,00 (Vj. EUR 34.706,13)		
8. Betriebsergebnis	<u>.....-6.010.364,40</u>	<u>.....-4.000.479,61</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	502.281,50
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 502.281,50)		
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.653.567,00	0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	69.985,59	26.819,40
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 69.985,59 (Vj. EUR 26.819,40)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	323.717,89	87.198,05
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 144.455,84 (Vj. EUR 19.492,40)		
davon Erträge aus der Aufzinsung EUR 115.956,09 (Vj. EUR 65.070,42)		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	89.573.514,44
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	531.122,28	223.081,36
davon an verbundene Unternehmen EUR 178.122,06 (Vj. EUR 38.619,92)		
davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 374,44 (Vj. EUR 16.058,96)		
15. Ergebnis vor Steuern	<u>.....-3.494.216,20</u>	<u>.....-93.180.776,46</u>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>86.204,71</u>	<u>220.131,45</u>
17. Ergebnis nach Steuern	<u>.....-3.408.011,49</u>	<u>.....-92.960.645,01</u>
18. Jahresfehlbetrag	<u>.....-3.408.011,49</u>	<u>.....-92.960.645,01</u>
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	<u>-94.831.140,55</u>	<u>-1.870.495,54</u>
20. Bilanzverlust	<u><u>-98.239.152,04</u></u>	<u><u>-94.831.140,55</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Vita 34 AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, gilt aufgrund der bestehenden Börsennotierung als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 (III) HGB in Verbindung mit § 264d HGB. Sie hat daher ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 unter Beachtung der §§ 242 ff. HGB sowie der sie ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und des Aktiengesetzes (AktG) aufzustellen und gemäß der §§ 325 ff. HGB offenzulegen. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung. Der Grundsatz unterstellt, dass die Gesellschaft in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten inklusive der obligatorischen Rückzahlungsbedingungen der Kreditlinien fristgerecht nachzukommen. Im Geschäftsjahr ist eine Anschlussfinanzierung abgeschlossen worden. Als weitere Absicherung der Zahlungsfähigkeit kann die Gesellschaft zudem ihre Investitionsentscheidungen bedarfsgerecht steuern. Überdies können nach Bedarf Angebote zum Wechsel aus Jahreszahlungsverträgen in Vorauszahlungsverträge platziert werden, um die kurzfristige Liquidität zu stärken.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt drei bzw. fünf Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten anteilige Anschaffungsnebenkosten und sind um Anschaffungskostenminderungen gekürzt. Geringwertige selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Anschaffungswert von 800 EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen und laufen über fünf bis 25 Jahre. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, bei dauernder Wertminderung vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt. Für nicht gängige Bestände sind angemessene Wertabschläge vorgenommen worden.

Die unfertigen Leistungen wurden mit Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

In die Herstellungskosten werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereiches, anteilige Verwaltungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Produktionsbereich entfallen, einbezogen. Vertriebskosten oder Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen.

Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Eigene Anteile werden zum Nennwert vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse (GA-Mittel) und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die von Kunden vorausbezahlten Lagergebühren für Folgejahre. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden periodengerecht im Jahr der Leistungserbringung in Anspruch genommen.

Latente Steuern werden auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Bilanzansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf bestehende körperschafts- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge ermittelt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden Vermögensgegenstände und Schulden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Gesellschaft schließt Paketpreise, sogenannte Mehrkomponentenvereinbarungen, mit ihren Kunden ab, welche sowohl die Komponente ‚Herstellung eines Stammzelldepots‘ als auch ‚Lagerung eines Stammzelldepots‘ beinhalten. Der Gesamterlös aus dem Mehrkomponenten-geschäft wird im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten aufgeteilt und separat realisiert. Der auf die Lagerung eines Stammzelldepots entfallende Erlösanteil wird im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über den vereinbarten Leistungszeitraum linear aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel als Bestandteil des Anhangs dargestellt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen zum Abschlussstichtag ergab, dass keine Beteiligungen der Gesellschaft einen beizulegenden Wert unterhalb des Buchwerts aufweisen. Im Geschäftsjahr festgestellte Wertaufholungen für den Beteiligungsbuchwert Novel Pharma wurden im Umfang von 600 TEUR zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst. Alle anderen im Vorjahr festgestellten voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bestehen unverändert fort.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestehen gegen die Secuvita S.L. und werden zum Stichtag mit 749 TEUR (Vorjahr: 1.789 TEUR) ausgewiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 2.107 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 1.587 TEUR). Langfristige Forderungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz diskontiert.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.134 TEUR (Vorjahr: 975 TEUR) ausgewiesen. Ausgewiesen werden auch Darlehensforderungen in Höhe von 5.536 TEUR (Vorjahr 967 TEUR) sowie Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2.654 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Zudem sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr 34 TEUR) enthalten. Die Forderungen sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. In den sonstigen Vermögensgegenständen waren im Vorjahr Ansprüche auf sonstige Fördermittel in Höhe von 211 TEUR enthalten, die im Geschäftsjahr vollständig durch Zahlung beglichen wurden.

3. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 17.638.632,00 EUR (Vorjahr: 16.036.459,00 EUR) inklusive eigener Anteile von 1.472,00 EUR (Vorjahr 1.472,00 EUR). Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.640.104 nennwertlose Stammaktien.

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag insgesamt 1.472 (Vorjahr: 1.472) eigene Stückaktien, auf die ein Betrag von 1.472,00 EUR des Grundkapitals entfällt. Weiterhin halten das verbundene Unternehmen Secuvita S.L. 46.334 Aktien (Vorjahr: 46.334 Aktien) und Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. 160.536 Aktien (Vorjahr: 160.536 Aktien). Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,17 % (Vorjahr: 1,29 %).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 183.034.730,72 EUR (Vorjahr: 177.582.337,72 EUR).

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 5.963.103,83 EUR (Vorjahr: 5.963.103,83 EUR). Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 3.408.011,49 EUR wurde in den Bilanzverlust eingestellt.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2021 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 5.600.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.600.000 auf den Namen lautende Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital 2021).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 ermächtigt, dass Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.018.229,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.018.229 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung der Erhöhung des Grundkapitals mit Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrates zum 27. und 28. November 2023 teilweise gebraucht gemacht und durch die Ausgabe von 1.603.645 auf den Namen lautenden nennwertlose Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Platzierungspreis betrug 4,40 EUR je neuer Aktie. Das Grundkapital wurde mit der Kapitalerhöhung um 1.603.645,00 EUR und die Kapitalrücklage wurde um 5.452.393,00 EUR erhöht.

Der Vorstand ist demzufolge zum 31. Dezember 2023 weiterhin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 ermächtigt, dass Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.414.584,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 6.414.584 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Angaben zu Beteiligungen am Kapital der Vita 34 AG

Der Gesellschaft lagen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG vor (Stand 31. Dezember 2023):

Mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. September 2023 hat Shareholder Value Beteiligungen AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Vita 34 AG am 31. August 2023 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der Vita 34 AG überschritten hat und zu diesem Tag 871.273 Stimmrechte oder 5,04 % der Stimmrechte betrug.

4. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungskosten (407 TEUR), ausstehende Rechnungen (872 TEUR) sowie für Personalkosten (835 TEUR) enthalten. Die sonstigen Rückstellungen sind kurzfristig fällig.

5. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	davon mit Restlaufzeit von			
	31.12.2023 (31.12.2022)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.549 (4.973)	4.482 (4.973)	2.066 (0)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10 (11)	10 (11)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.357 (572)	1.357 (572)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.394 (4.194)	5.394 (4.194)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	232 (104)	232 (104)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten	13.542 (9.854)	11.475 (9.854)	2.066 (0)	0 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 6.549 TEUR sind wie folgt besichert:

1. ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR durch eine Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A bis Z, Sicherungsübereignung des Anlagevermögens der Gesellschaft am Standort Leipzig und des Anlagevermögens der Seracell GmbH am Standort Rostock und eine unbefristete Garantie der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. über TEUR 10.000
2. ein weiteres Darlehen in Höhe von 3.049 TEUR durch eine Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A bis Z, Sicherungsübereignung des

Anlagevermögens der Gesellschaft am Standort Leipzig und des Anlagevermögens der Seracell GmbH am Standort Rostock und eine unbefristete Garantie der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. über TEUR 8.000.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 2.700 TEUR ausgewiesen. Hier enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 1.550 TEUR (Vorjahr: 1.550 TEUR). Der restliche Betrag betrifft vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

6. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus den folgenden Sachverhalten:

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2	-2
Rückstellungen	-2	0
Summe	-4	-2
Latente Steueransprüche aus Differenzen bilanzieller Wertansätze		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10	20
Rückstellungen	0	2
Summe	10	22
Latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen	2.113	1.405
Latente Steuerschulden (-) / Steueransprüche (+) netto	2.119	1.425

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,925% (Vorjahr 31,925%) zugrunde gelegt. Die Aktivierung latenter Steueransprüche unterblieb in Nichtausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Vita 34 AG resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Stammzellbanking.

Nach geographischen Gesichtspunkten wurden die Umsatzerlöse wie folgt erwirtschaftet:

TEUR	2023	2022
Inland	10.600	10.859
Ausland	1.169	1.524
Summe	11.769	12.383

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf diese Leistungen auf:

TEUR	2023	2022
Herstellung	8.926	10.024
Lagerung	2.734	2.242
Sonstige Umsätze	109	117
Summe	11.769	12.383

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 60 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Überprüfung des Beteiligungsbuchwertes Novel Pharma hat ergeben, dass nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ausgegangen werden kann. In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden daher Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 600 TEUR.

3. Materialaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2023	2022
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	801	863
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.070	1.395
Materialaufwand	1.871	2.258

4. Personalaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2023	2022
a) Löhne und Gehälter	6.027	5.045
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.153	885
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>102</i>	<i>79</i>
Personalaufwand	7.180	5.930

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR).

Des Weiteren sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten im Zusammenhang mit der Abgeltung eines Wettbewerbsverbotes in Höhe von 540 TEUR (Vorjahr: 1.079 TEUR) gegenüber einer Tochtergesellschaft ausgewiesen.

6. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Rahmen der zum Abschlussstichtag durchgeführten Überprüfung des beizulegenden Werts von Anteilen an verbundenen Unternehmen haben sich keine weiteren voraussichtlich dauernden Wertminderungen ergeben. Im Vorjahr ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 89.574 TEUR, die unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen wurden.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen Erträge aus Steuern sind vollumfänglich den Ertragsteuern der Vorjahre zuzurechnen und somit periodenfremd.

IV. Sonstige Angaben

1. Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr im Durchschnitt 99 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 98 Mitarbeiter). Die Angestellten verteilen sich auf die folgenden Bereiche:

	2023	2022
Herstellung	44	45
Administration	31	32
Marketing & Vertrieb	24	21
	99	98

2. Angaben zum Mutterunternehmen

Die AOC Health GmbH, Frankfurt a. M., hält zum Abschlussstichtag 54,98 % der Anteile an der Gesellschaft und ist somit Mutterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 HGB.

Ein Konzernabschluss der AOC Health GmbH wurde bisher nicht aufgestellt.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der VITA 34 AG mit Sitz in Leipzig, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen.

3. Angaben zum Vorstand

Im Geschäftsjahr 2023 waren folgende Herren zum Vorstand bestellt:

Jakub Baran	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Tomasz Baran	Chief Commercial Officer (CCO)
Dirk Plaga	Finanzvorstand (CFO) bis 31. Dezember 2023

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 749 TEUR (Vorjahr: 1.020 TEUR). Für den zum 31.12.2023 ausgeschiedenen Vorstand sind bereits Aufwendungen für die Freistellungsphase bis zum 30. April 2024 in Höhe von 83 TEUR und eine Abfindung in Höhe von 220 TEUR im Aufwand für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt. Die Gesamtbezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes betragen 0 TEUR (Vorjahr: 355 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhielten überdies im Geschäftsjahr 2022 virtuelle Aktienoptionen im Gesamtumfang von 248.782 Einheiten. Eine Option entspricht dabei einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der Gesellschaft, d.h. stellt keine echte Option auf Erwerb von Aktien an der Gesellschaft dar. Die Höhe der Vergütungskomponente berechnet sich aus der Differenz zwischen Ausgabepreis und Marktpreis der Vita 34-Aktien über den Ausübungszeitraum von vier Jahren. Zum Zeitpunkt der Gewährung am 1. Oktober 2022 lag der beizulegende Zeitwert bei 322 TEUR und ist in der Angabe der Gesamtbezüge des Vorjahres berücksichtigt. In 2023 erhielten die Vorstandsmitglieder keine weiteren virtuellen Aktienoptionen. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2023 beträgt 25 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR).

4. Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2023 waren folgende Personen zum Aufsichtsrat bestellt:

Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender)	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Francotyp Postalia GmbH Mitglied des Beirats der Serafin Group of Companies
Florian Schuhbauer (stellvertretender Vorsitzender)	Partner von Active Ownership Capital S.à.r.l. und Active Ownersip Corporation S.à.r.l. (AOC)
Frank Köhler	Mitgründer der Aroma Company GmbH Gesellschafter und Direktor der Aroma Company Köhler & Weckesser GbR Mitglied des Aufsichtsrates der Shop Apotheke Europe N.V. Geschäftsführer von Humiecki & Graef GmbH
Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp	Leiterin Personal Konzernführungskräfte KFK, Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
Konrad Mitterski	Vizepräsident des Vorstands, Herkules SA
Paul Owsianowski	Partner, Active Ownership Advisors GmbH

Organbezüge wurden im Jahr 2023 in Höhe von 184 TEUR (Vorjahr: 196 TEUR) gezahlt.

5. Aufstellung des Anteilsbesitzes der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2023

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnisse in TEUR
NGI-LifeScience and Health International, S.A. ¹⁾	Lissabon, Portugal	100	-204	-154
Biogenis S.R.L. ¹⁾	Bukarest, Rumänien	100	910	954
Celvitae Biomédica SL ¹⁾	Madrid, Spanien	100	-834	2
Centre Marcel-la Mas, S. L. ¹⁾	Barcelona, Spanien	57	-35	-16
Cilmes Šūnu Banka, SIA ¹⁾	Riga, Lettland	100	-8	51
Cryoprofil S.A. ¹⁾	Warschau, Polen	100	1.126	0
Diagnostyka Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. ¹⁾	Krakau, Polen	100	637	232
eticur GmbH ¹⁾	München, Deutschland	100	-3.279	857
FamiCord Italia S.R.L. ¹⁾	Mailand, Italien	100	-433	-127
FamiCord Suisse S.A. ¹⁾	Lugano, Schweiz	100	-1.063	-905
Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş ¹⁾	Istanbul, Türkei	100	-356	42
FamiCordon S.A. ¹⁾	Madrid, Spanien	63	-787	-111

FamiCordTX S.A. ¹⁾	Warschau, Polen	76	1.368	-1.514
Instytut Terapii Komórkowych S.A. ¹⁾	Olsztyn, Polen	50	1	94
Kamieniniu lasteliu bankas UAB "Imunolita" ²⁾	Vilnius, Litauen	35	-262	92
KRIO Intezet Zrt. ¹⁾	Budapest, Ungarn	100	-2.434	2.591
Krionet Kft. ¹⁾	Budapest, Ungarn	100	2	-1
Novel Pharma S.L.	Madrid, Spanien	100	4.923	-6
Polski Bank Komorek Macierzystych Sp. z o.o.	Warschau, Polen	100	40.939	3.755
Rodinná banka perinatálních a mesenchymálních buněk s.r.o. ¹⁾⁴⁾	Ostrava, Tschechien	26	n.a.	114
Rodinná banka perinatálních a mezenchymálních buniek s.r.o. ¹⁾⁴⁾	Bratislava, Slowakei	26	n.a.	-112
Secuvita S.L. ¹⁾	Madrid, Spanien	88	1.299	245
Seracell Pharma GmbH	Rostock, Deutschland	100	3.988	-306
Sevibe Cells S.L. ¹⁾	Barcelona, Spanien	63	-7.843	-975
Smart Cells (Hong Kong) Ltd. ¹⁾	Hongkong	84	195	47
Smart Cells Holdings Ltd. ¹⁾	London, England	84	8	0
Smart Cells International Ltd. ¹⁾	London, England	84	-262	-680
Smart Cells International Middle East FZ LCC ¹⁾	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	84	-669	-678
Smart Cells Middle East Ltd. ¹⁾	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	84	93	1.140
Sorgente s.r.l. ¹⁾	Mailand, Italien	100	-2.179	-64
Stemlab, S.A. ¹⁾	Cantanhede, Portugal	100	-3.077	-1.861
Vita 34 ApS	Søborg, Dänemark	100	2.208	95
Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH	Wien, Österreich	100	639	50
Vita 34 Slovakia s.r.o. ³⁾	Bratislava, Slowakei	100	-623	-4
Yaşam Bankası Sağlık Hizmetleri İç ve Dış Ticaret Anonim Şirketi ¹⁾	Ankara, Türkei	100	664	618

1) indirekte Beteiligung über ein Tochterunternehmen der Vita 34 AG

2) Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß Jahresabschluss per 31. Dezember 2018

3) Werte der Schlussbilanz zum 4. Oktober 2023. Gesellschaft in Liquidation.

4) Wert von 2021. Informationen bezüglich des Eigenkapitals der Gesellschaft liegt nicht vor.

Die Vita 34 AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2023 den Konzernabschluss mit dem größten und kleinsten Konsolidierungskreis nach IFRS auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht und auf <http://www.vita34group.de> veröffentlicht.

6. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat Miet- und Leasingverhältnisse über Immobilien und Geschäftsausstattung

abgeschlossen, die nicht in der Bilanz abgebildet werden. Diese Vorgehensweise trägt zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Verträge haben noch eine Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Jahr 2025 sowie aus Bestellobligo bis zum Jahr 2024 in Höhe von insgesamt 666 TEUR.

8. Angaben zur Corporate Governance-Erklärung

Die Vita 34 AG hat am 26. April 2024 eine Corporate Governance-Erklärung abgegeben und entsprechend den Börsenvorschriften veröffentlicht. Die Corporate Governance-Regelungen sind im Internet unter www.vita34group.de ebenso wie die Entsprechenserklärung einsehbar.

9. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar betrug 609 TEUR (Vorjahr 555 TEUR) und betrifft Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzlichen Prüfungen von Jahres- und Konzernabschluss der Vita 34 AG. Darüber hinaus sind im Konzern weitere Honorare für Gesellschaften des PricewaterhouseCoopers Netzwerks in Höhe von 147 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen sowie 19 TEUR für Steuerberatungsleistungen angefallen.

10. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss der Vita 34 AG zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.408.011,49 EUR in den Bilanzverlust einzustellen.

11. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 29. April 2023
Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Tomasz Baran
CCO

Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	01.01.2023	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2023	01.01.2023	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2023	Buchwerte	
	EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR	EUR	EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	3.789.201,96	66.435,00	0,00	0,00	3.855.636,96	3.696.288,65	52.332,18	0,00	0,00	3.748.620,83	107.016,13	92.913,31
2. Geleistete Anzahlungen	3.096,80	299.449,92	0,00	0,00	302.546,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	302.546,72	3.096,80
	<u>3.792.298,76</u>	<u>365.884,92</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.158.183,68</u>	<u>3.696.288,65</u>	<u>52.332,18</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.748.620,83</u>	<u>409.562,85</u>	<u>96.010,11</u>
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.290.702,70	1.355.645,57	25.037,10	0,00	12.621.311,17	6.537.979,22	593.077,53	24.830,33	0,00	7.106.226,42	5.515.084,75	4.752.723,48
	<u>11.290.702,70</u>	<u>1.355.645,57</u>	<u>25.037,10</u>	<u>0,00</u>	<u>12.621.311,17</u>	<u>6.537.979,22</u>	<u>593.077,53</u>	<u>24.830,33</u>	<u>0,00</u>	<u>7.106.226,42</u>	<u>5.515.084,75</u>	<u>4.752.723,48</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	205.994.051,58	0,00	0,00	0,00	205.994.051,58	93.793.244,87	0,00	0,00	599.370,54	93.193.874,33	112.800.177,25	112.200.806,71
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.424.302,46	0,00	1.039.999,95	0,00	1.384.302,51	635.151,47	0,00	0,00	0,00	635.151,47	749.151,04	1.789.150,99
	<u>208.418.354,04</u>	<u>0,00</u>	<u>1.039.999,95</u>	<u>0,00</u>	<u>207.378.354,09</u>	<u>94.428.396,34</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>599.370,54</u>	<u>93.829.025,80</u>	<u>113.549.328,29</u>	<u>113.989.957,70</u>
	<u>223.501.355,50</u>	<u>1.721.530,49</u>	<u>1.065.037,05</u>	<u>0,00</u>	<u>224.157.848,94</u>	<u>104.662.664,21</u>	<u>645.409,71</u>	<u>24.830,33</u>	<u>599.370,54</u>	<u>104.683.873,05</u>	<u>119.473.375,89</u>	<u>118.838.691,29</u>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen												
Darlehen Secuvita #1266	1.789.150,99				1.789.150,99	0,00				0,00	1.789.150,99	1.789.150,99
Darlehen Slowakei #1268	635.151,47				635.151,47	635.151,47				635.151,47	0,00	0,00
	<u>2.424.302,46</u>				<u>2.424.302,46</u>	<u>635.151,47</u>				<u>635.151,47</u>	<u>1.789.150,99</u>	<u>1.789.150,99</u>

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Vita 34 AG, Leipzig

Vorbemerkung

Die Vita 34 AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns und wird nachfolgend auch entsprechend bezeichnet. Der „Vita 34-Konzern“ (nachfolgend „Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) ist mit Wirkung zum 8. November 2021 aus dem Zusammenschluss der Vita 34 AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern Vita 34“) sowie der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o., Polen, und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern PBKM“) entstanden und umfasst die Geschäftstätigkeit dieser beiden Teilkonzerne, aufgeteilt in die zwei Unternehmenssegmente „Teilkonzern Vita 34“ und „Teilkonzern PBKM“. Im Jahr 2022 wurde der Teilkonzern PBKM somit erstmals über volle zwölf Monate im Gesamtkonzern konsolidiert. Der Teilkonzern Vita 34 umfasst die Geschäftstätigkeit der unmittelbaren Tochterunternehmen der Vita 34 AG mit Ausnahme der PBKM. Sollte es sich nachfolgend ausschließlich um Belange der Muttergesellschaft oder einer der Tochtergesellschaften handeln, wird explizit darauf hingewiesen.

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Dieser zusammengefasste Lagebericht berichtet über die Geschäftsentwicklung der Vita 34 AG („die Gesellschaft“), Leipzig, und des Konzerns („Vita 34“ oder „Vita 34-Konzern“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023. Die Gesellschaft bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie nach den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG). Der Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der Europäischen Union gemäß § 315e HGB anzuwenden sind. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird im Konzernanhang unter Angabe 4 „Zusammensetzung des Konzerns“ aufgeführt.

Geschäftsmodell

Kerngeschäft der im Jahr 1997 gegründeten Vita 34 AG und des Konzerns sind die Gewinnung, Aufbereitung und Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe sowie anderen postnatalen Geweben. Seit dem Zusammenschluss mit der PBKM ist das Unternehmen mit über einer Million von dem Konzern eingelagerten Stammzelldepots eine führende Zellbank in Europa. Zudem verfügt der Vita 34-Konzern über ein umfassendes Dienstleistungsangebot und durch den Zusammenschluss über neue Geschäftsbereiche wie die Produktion und Entwicklung von Arzneimitteln für neuartige Therapien (die zur Kategorie der so genannten Zell- und Gentherapien gehören) für Dritte. Der Konzern ist zum 31. Dezember 2023 mit 745 Mitarbeitern international aktiv mit Schwerpunkt in Europa (und einer Präsenz im mittleren Osten) und lagert in den eigenen Einrichtungen sowie in den Einrichtungen von Partnern Nabelschnurblute und andere postnatale Gewebe aus rund 50 Ländern.

Medizinisches Potenzial. Im Jahr 1988 fand die erste Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut statt. Seitdem wurden mehr als 60.000 Nabelschnurblute bei Patienten therapeutisch

eingesetzt. Weltweit sind mittlerweile über 800.000 Nabelschnurblute in öffentlichen Nabelschnurblutbanken gelagert und mehr als sechs Millionen in privaten Nabelschnurblutbanken verfügbar¹.

Heutzutage ist nach Einschätzung von Vita 34 die Anwendung von Stammzellen immer noch vornehmlich mit der bereits etablierten Behandlung von Erkrankungen des blutbildenden Systems und Immunsystems wie Leukämie oder Lymphomen verbunden. Während dies die Hauptanwendung von Nabelschnurblut aus öffentlichen Banken ist, haben sich seit einigen Jahren die Anwendungen von privaten Einlagerungen deutlich in den Bereich der regenerativen Medizin verschoben. Erste Erfolge sind aktuell im Rahmen klinischer Studien bei der Behandlung von zerebraler Lähmung und Autismus zu verzeichnen, wie Veröffentlichungen von Studienergebnissen aus den USA und anderen Ländern zeigen konnten. Beobachtbar sind zudem eine zunehmende Verwendung von Stammzellen in der klinischen Praxis sowie die Angabe von Stammzellen aus Nabelschnurblut und anderen postnatalen Geweben in medizinischen Leitlinien zur Behandlung von zum Beispiel zerebraler Lähmung oder Autoimmunerkrankungen².

Am zunehmenden Einsatz von verschiedenen Zellen bei der Behandlung von Krankheiten will auch Vita 34 teilhaben und dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Indem Vita 34 seine Geschäftstätigkeit im Bereich Contract Development & Manufacturing Organization (CDMO) weiter ausbaut, soll die Wahrnehmung als wichtiger Partner im Bereich Zell- und Gentherapien gestärkt werden.

Kooperation mit Geburtskliniken und Gynäkologen. Um die jüngsten und vitalsten Stammzellen unmittelbar nach der Geburt zu gewinnen, arbeitet Vita 34 mit zahlreichen Entbindungseinrichtungen in Europa, dem Nahen Osten und Hongkong zusammen. Regelmäßig schult das Unternehmen Klinikpersonal im Hinblick auf die fachgerechte Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie darauf bezogene Pflichten gemäß den gesetzlichen Vorgaben, um eine größtmögliche Prozessqualität zu gewährleisten.

Ein- und Auslagerungsprozess. Nach der Entnahme in einer der Partnerkliniken wird das biologische Material auf schnellstem Wege nach dokumentierten Vorgaben zu einem der nationalen oder internationalen Laborstandorte von Vita 34 transportiert. Dort wird es auf Basis der entsprechenden Herstellerlaubnisse bearbeitet, getestet, kryokonserviert und gelagert. Die Stammzellen aus Nabelschnurblut und anderen postnatalen Geweben bleiben so über viele Jahrzehnte für therapeutische Anwendungen erhalten. Mit der Einlagerung haben Eltern den Zugang zur aktuellen und zukünftigen Stammzelltherapie für ihr Kind und ggf. ihre Familienmitglieder.

Qualitätssicherung und Innovationsführerschaft. Vita 34 steht für die Einhaltung höchster Industriestandards. Durch konsequente Qualitätssicherung und einen stetigen Verbesserungsprozess

¹ https://cord.memberclicks.net/assets/docs/Fact_Sheet.pdf (2011)

² <https://clinicaltrials.gov/ct2/results?cond=cord+blood&term=&cntry=&state=&city=&dist=&recrs=a>

kann Vita 34 diese Standards setzen und aufrechterhalten. Hierfür verfügt Vita 34 über die nötigen Zertifizierungen zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut und -gewebe.

Hauptaktivitätsfelder des Konzerns bleiben in erster Linie die Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut, Nabelschnurgewebe und anderem postnatalem Gewebe. Andere genannte Aktivitäten sollen dabei mittel- bis langfristig eine größere Rolle spielen.

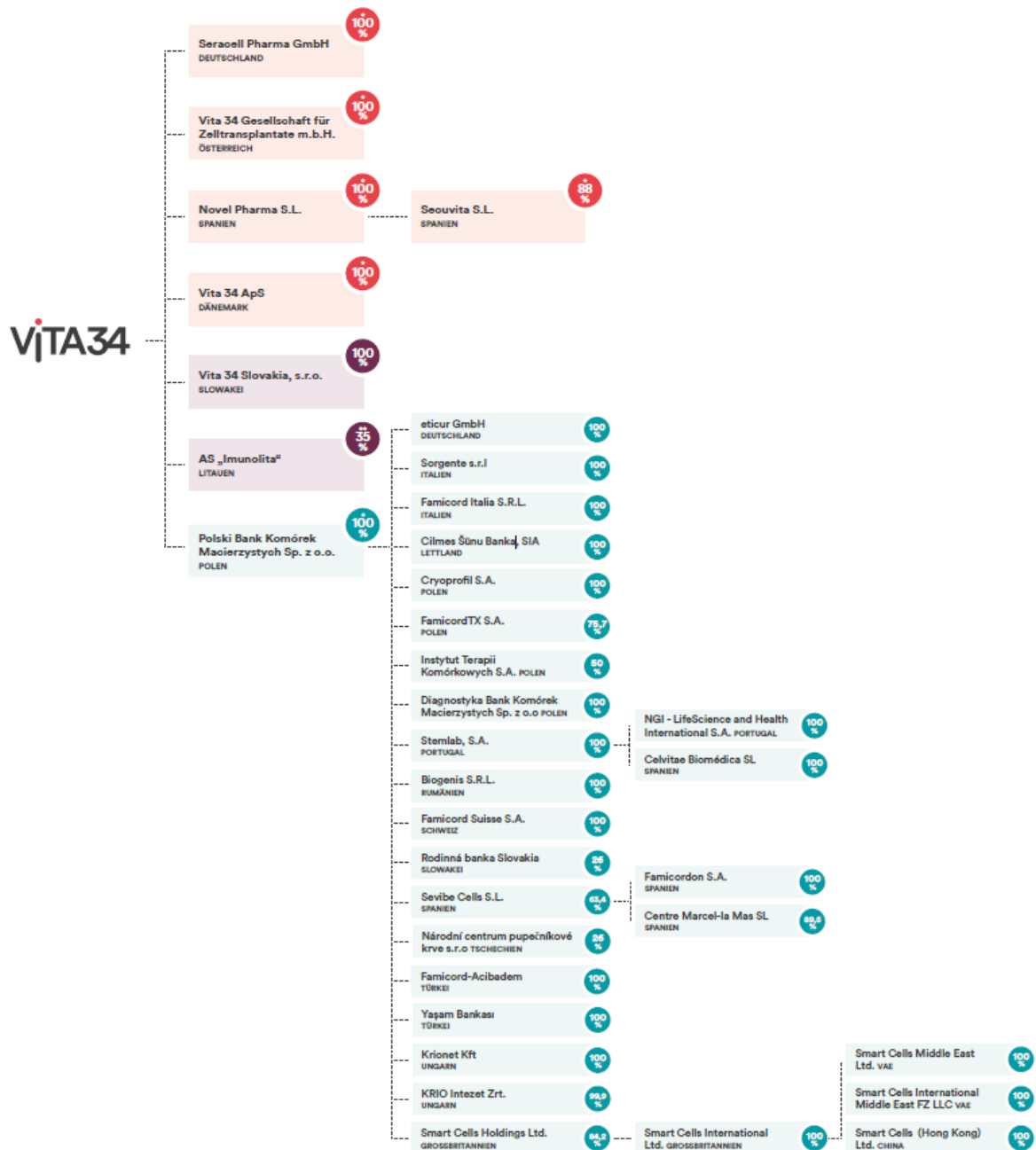
Umfassendes Produktportfolio

Als Ergebnis des Zusammenschlusses mit der PBKM verfügt der Vita 34-Konzern über ein noch breiteres Portfolio an zellorientierten Leistungsangeboten.

Neben der Einlagerung von Nabelschnurblut allein bietet Vita 34 in manchen Ländern auch die Einlagerung von Plazentablut, Nabelschnurgewebe oder Plazentagewebe an. Nabelschnurgewebe kann als ganzes Gewebe oder in aufgearbeiteten Fragmenten eingelagert werden.

Weitere Felder und Aktivitäten sind die Auftragsherstellung für klassische Transplantationen oder die Auftragsherstellung von Zell- und Gentherapien. Im ersten Fall werden Proben aus Knochenmark und/oder mobilisierte periphere Blutstammzellen getestet, prozessiert und an Transplantationskliniken geliefert. Im zweiten Fall werden Zell- und Genarzneimittel entweder individuell für einzelne Patienten oder in größeren Chargen für klinische Studien hergestellt.

Unternehmensstruktur und Beteiligungsverhältnisse



* vollständige Konsolidierung
 ** inklusive Stimmrechtmehrheit

Die börsennotierte Vita 34 AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des Vita 34-Konzerns, der in Europa, dem mittleren Osten und Hong Kong tätig ist. Die europäischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften fungieren mit Ausnahme des Teilkonzerns PBKM und der Seracell Pharma GmbH, Rostock, ausschließlich als Vertriebsgesellschaften der Vita 34 AG, wobei die Muttergesellschaft strategische und operative Aufgaben für die Mehrheit der Töchter übernimmt. Im Berichtsjahr wurden Verschmelzungen und Übertragungen zur Vereinfachung der Konzernstruktur durchgeführt. Dabei wurden die Gesellschaften Bebé4D My Family Ties, S.A. und Medicalmedia li - Mamās E Bebés, Unipessoal, Lda auf die NGI-LifeScience and Health International, S.A. (vormals: Bebécord Stemlife

International, S.A.) verschmolzen. Für die Gesellschaften Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş und Sorgente s.r.l. wurden die verbleibenden Kapitalanteile vollständig erworben.

Vita 34 auf dem internationalen Markt

Vita 34 hat die Strategie der weiteren Internationalisierung in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt. Der Konzern lagert derzeit Nabelschnurblute aus rund 50 Ländern. Dies wird durch das Netzwerk aus eigenen Unternehmen und dritten Geschäftspartnern ermöglicht.

Ziele und Strategien

Vita 34 ist der Pionier des Stammzellbankings in Europa. Um diese Position gezielt zu stärken, sollen neben dem Kerngeschäft Nabelschnurblut-Banking neue Geschäftsbereiche erschlossen werden.

Vita 34 will das Bewusstsein für Therapien auf der Basis von Stammzellen erhöhen und damit sowohl die Größe des Marktes als auch die Zahl der angebotenen Dienstleistungen steigern. So plant der Konzern zum Beispiel, das Angebot des Plazenta-Bankings weiter auszubauen, um es in neuen Ländern anzubieten, in denen vergleichbare Angebote noch nicht verfügbar sind. Parallel dazu will Vita 34 seinen Marktanteil in ausgewählten Ländern erhöhen. Es gibt auch mehrere laufende Aktionen, um möglichst viele Kunden, deren Vorauszahlungsverträge auslaufen, für eine längere Aufbewahrung der Proben zu gewinnen. Darüber hinaus soll das Geschäft auf neue angrenzende Bereiche ausgedehnt werden, u. a. auf die Herstellung biologischer Arbeitsstoffe wie zum Beispiel viraler Vektoren sowohl für eigenentwickelte Zell- und Gentherapien (einschließlich CAR-T) als auch für Drittunternehmen als Vertragshersteller und -entwickler (CDMO). Dadurch wird das derzeitige Angebot von Vita 34 um nach eigener Einschätzung sehr schnell wachsende attraktive Geschäftsfelder erweitert und notwendige Investitionen müssten nur einmal getätigt werden.

Ausbau des Kerngeschäfts

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie auf eine Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum. Nach dem Zusammenschluss mit der PBKM hat Vita 34 die Marktabdeckung in Europa erhöhen können. Das Unternehmen ist in allen aus Sicht von Vita 34 wirtschaftlich attraktiven Märkten, vornehmlich in Zentral- und Südeuropa, vertreten. Ausnahmen bilden hier Märkte, wie zum Beispiel Frankreich und Belgien, in denen besondere Gegebenheiten oder gesetzliche Restriktionen gegen einen Markteintritt sprechen. Ein besonders interessanter, wenn auch hart umkämpfter Markt ist zudem Großbritannien. Mittelfristig wird angestrebt, die weitere Konsolidierung des europäischen Marktes bis 2026 abzuschließen und in der überwiegenden Mehrheit der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist, die Marktführerschaft zu erlangen. Als entscheidender Erfolgsfaktor wird sich dabei die überaus starke Position in den bereits bearbeiteten Kernmärkten Europas erweisen. Darüber hinaus strebt der Konzern an, weitere Märkte außerhalb Europas zu erschließen.

Das organische Wachstum wird vor allem vom Neugeschäft aus der Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe getragen. Einen Beitrag soll schrittweise auch die Einlagerung von Plazentagewebe leisten. In den kommenden Jahren werden zusätzlich deutlich mehr Umsätze aus Vorauszahlungsverträgen erwartet, die vor 5, 10, 18, 20 oder 25 Jahren abgeschlossen wurden und von den Kunden voraussichtlich verlängert werden.

Anorganisches Wachstum

Ein weiterer Fokus der Wachstumsstrategie von Vita 34 liegt traditionell auf vertikalen (Erschließung neuer Märkte) und horizontalen (Abschluss weiterer Kooperationen) Akquisitionen in Europa, die die Marktposition nach klar definierten Parametern strategisch stärken und zusätzliche Synergien insbesondere in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Herstellung und Verwaltung erschließen sollen. Die vertikale Strategie zur Portfolioerweiterung sieht dabei opportunistische Zukäufe entlang der Wertschöpfungskette oder von Unternehmen mit ergänzenden Produktangeboten vor. Bei der horizontalen Markterweiterung steht die selektive Erschließung bestimmter europäischer Märkte im Vordergrund.

Vita 34 hat bereits seit 2010 eine ganze Reihe von Unternehmen erfolgreich übernommen und integriert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Zusammenschluss mit der PBKM ein weiterer sehr bedeutender Schritt in der Unternehmensgeschichte vollzogen. Aus dieser Position der Stärke heraus prägt Vita 34 entscheidend die weitere Konsolidierung des europäischen Marktes und befindet sich auf dem Sprung, das Wachstum auch außerhalb von Europa fortzusetzen.

Laufende Kosteneffizienz

Im Berichtsjahr wurden bereits Projekte zur Optimierung der konzernweiten Prozesse umgesetzt. Im Fokus standen hier die Märkte in Spanien und der Schweiz. Hier wurden konkrete Maßnahmen zur bestmöglichen Koordination von Logistik, Verwaltung sowie Labor- und Lagerkapazitäten ergriffen, aus denen sich langfristig Effizienzgewinne ableiten lassen. Darüber hinaus konnten Synergien in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Kundenbetreuung erzielt werden. So wurden beispielsweise die Marketingaktivitäten einer Tochtergesellschaft zentral in Deutschland gebündelt, was zu Einsparungen von Personal- und Sachaufwendungen geführt hat. Eine optimierte Ressourcensteuerung im Gesamtkonzern stärkt überdies die Verhandlungsposition von Vita 34 gegenüber Zulieferern. Hierdurch konnte die Abhängigkeit von externen Dienstleistern reduziert werden und niedrigere Bezugspreise verhandelt werden. Ziel des Vorstands ist es, die Ausrichtung der konzernweiten Aufbau- und Ablaufstruktur auf Kosteneffizienz weiterhin voranzutreiben.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Die finanziellen Kennzahlen Umsatz und EBITDA (= Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sind die zentralen Steuerungsgrößen der Vita 34 AG und des Vita 34 Konzerns. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen im Hinblick auf definierte Zielwerte wird intern permanent überwacht sowie auf Quartals-, Halbjahres- und Jahresbasis berichtet. Die Kennzahlen zur finanziellen Unternehmenssteuerung des Konzerns ergeben sich wie folgt:

Umsatz

Der Umsatz stellt den Gegenwert der operativen Geschäftstätigkeit dar. Vereinnahmte Entgelte für die über mehrere Perioden zu erbringende Lagerleistung werden hierbei über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechende Lagerung erbracht wird.

EBITDA

Das EBITDA ist die zentrale Erfolgskennzahl von Vita 34. Sie dient als wesentlicher Maßstab für die Cashflow-Stärke und die operative Ertragskraft des Konzerns.

Die genaue Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und weiterer wichtiger Kennzahlen wird in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ erläutert.

Nichtfinanzieller Leistungsindikator: Zahl der Einlagerungen

Über die Entwicklung der Zahl der Einlagerungen (Depots) wird die Marktakzeptanz der Produkte und Leistungen von Vita 34 evaluiert sowie insbesondere die Wirkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten gemessen.

Forschung und Entwicklung

Vita 34 sieht den Bereich Forschung und Entwicklung als einen Wachstumstreiber für die weitere Unternehmensentwicklung. Andererseits sollten Investitionen in diesem Bereich angesichts der schwachen Marktstimmung nur dann getätigt werden, wenn es dafür eine klare geschäftliche Begründung gibt. Deshalb werden diese Aktivitäten sorgfältig ausgewählt. Dazu gehören Kenntnisse über den Stand der Wissenschaft und über neueste Entwicklungen im Bereich der Therapien sowie eine sorgfältige Analyse des jeweils angestrebten Marktes, um die wirtschaftlichen Potenziale von neuen Produkten definieren zu können. Bei allen F&E-Aktivitäten werden zielgerichtet Partner und Projekte in ökonomisch sinnvollem Umfang ausgewählt, die sich an Markttrends orientieren und ein adäquates Risikoprofil aufweisen. Kurzfristig liegt das Hauptaugenmerk auf der Ausweitung des derzeitigen Kerngeschäfts – der Einführung des Bankings von Plazentagewebe.

Im Geschäftsjahr 2023 betragen die Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung 4,3 Mio. EUR (2022: 3,4 Mio. EUR), was einem Anteil von 5,7 % (2022: 5,0 %) des Umsatzes entspricht. Insgesamt beschäftigte Vita 34 zum 31. Dezember 2023 11 (2022: 37) Mitarbeiter im Bereich Forschung & Entwicklung. Die Aktivitäten beschränkten sich im Berichtsjahr primär auf den Bereich CAR-T. Diese sind gebündelt in der Gesellschaft FamiCordTx, die über 16 Mitarbeiter verfügt, die sich ausschließlich diesem Thema widmen.

Mitarbeiter und Qualifizierungen

Vita 34 verfügt über ein internationales Team aus qualifizierten Mitarbeitern. Sie sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung sowie für die erfolgreiche Übernahme und Integration von neuen Gesellschaften. Vita 34 fördert die teamübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte Vita 34 insgesamt 745 Mitarbeiter (2022: 815 Mitarbeiter).

Mitarbeiterstruktur Vita 34 zum 31. Dezember 2023

	Anzahl der Mitarbeiter 2023	Anzahl der Mitarbeiter 2022
Mitarbeiter insgesamt*	745	815
davon Vorstand	3	3
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	156	172

* bezogen auf Kopfzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von Vita 34 zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 78 % aus. In Leitungsfunktionen arbeiten 65 % weibliche Mitarbeiter. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von den Beschäftigten angenommen. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit, eine individuelle Elternzeitgestaltung, zusätzliche Geldleistungen für die Kinderbetreuung in Krippen und Kindergärten sowie eine flexible Arbeitszeitenregelung. Auch die den Mitarbeitern im Rahmen des Gesundheitsmanagements angebotenen Vorsorgemaßnahmen, das Fremdsprachenangebot und die Gruppenlebensversicherung stießen im Berichtsjahr auf großes Interesse.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich mit 3,1 % laut dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW)³ 2023 auf dem Niveau des Vorjahres eingependelt und dabei sogar etwas besser entwickelt, als von vielen Experten erwartet. Eine konjunkturelle Belebung zeichnete sich aber auch 2023 noch nicht ab. Angesichts des Inflationsschocks 2022 und der daraufhin erfolgten scharfen geldpolitischen Reaktion ist es jedoch nicht zu der vielfach befürchteten ausgeprägten Abschwächung der weltwirtschaftlichen Aktivität gekommen. Die Inflation ging im Jahresverlauf 2023 recht zügig zurück. Der Preisauftrieb hatte weltweit deutlich nachgelassen. Maßgeblich für den Rückgang war zunächst die Entspannung an den Energiemärkten, die dazu führte, dass der Beitrag von der Energie spürbar kleiner wurde und inzwischen sogar entlastend wirkt. Aber auch die Kernrate der Inflation (Verbraucherpreise ohne Energie und Lebensmittel) ging im Jahresverlauf recht deutlich zurück. Im Euroraum ist sie im November beispielsweise von 4,2 % auf 3,6 % gesunken. Starken konjunkturellen Einfluss hatte weiterhin die allgemeine große Unsicherheit, insbesondere durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine und weltweite geopolitische Entwicklungen.

Die Wirtschaft im Euroraum war 2023 von Stagnation geprägt. Diese konjunkturelle Schwächephase dürfte erst im Verlauf 2024 überwunden werden. Die kräftige Erholung im Gefolge der Pandemie konnte 2023 nicht fortgesetzt werden. Nachdem die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten den privaten Verbrauch gebremst haben, die Finanzierungsbedingungen im Zuge der raschen geldpolitischen Straffung ungünstiger geworden sind und auch das außenwirtschaftliche Umfeld kaum Unterstützung bot, waren die wirtschaftlichen Auftriebskräfte 2023 erlahmt.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz⁴ ist das Bruttoinlandsprodukt 2023 in Deutschland um 0,3 % zurückgegangen. Diese Entwicklung war weitgehend erwartet worden. Insbesondere der private Konsum ist 2023 aufgrund der nachwirkenden Kaufkraftverluste und der Kaufzurückhaltung, auch im Zuge der erhöhten Unsicherheit infolge der geopolitischen Konflikte, preisbereinigt um 0,8 % zurückgegangen. Damit lag er immer noch etwas unter dem Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019. Ebenfalls positiv war die Entwicklung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, die im Jahr 2023 um 5,9 % spürbar zunahmen. Gestützt wurde die Einkommensentwicklung neben spürbaren Lohnsteigerungen auch von staatlichen Entlastungsmaßnahmen zur Abmilderung des inflationsbedingten Kaufkraftverlustes wie den Energiepreisbremsen, der Möglichkeit zu steuerfreien Inflationsausgleichsprämien und Erhöhungen der Sozialleistungen (Wohngeld, Bürgergeld, Kindergeld). Diese Maßnahmen kamen insbesondere den unteren Einkommensgruppen zugute.

³ https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/6bf368c2-c935-48e4-8f28-098420e6c252-KKB_109_2023-Q4_Welt_DE.pdf

⁴https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

Bei der Entscheidung für eine Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe ist die Kaufkraft der Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Für 2023 errechnete die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) europaweit ein Wachstum von nominal 5,8 % gegenüber dem Vorjahr.⁵

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Übliche Schwankungen der jährlichen Geburtenzahlen spielen dabei tendenziell eine untergeordnete Rolle, da innerhalb dieser Grundgesamtheit noch enormes Steigerungspotenzial für den Anteil von Einlagerungen besteht. Allerdings gingen in Deutschland und einigen weiteren europäischen Ländern die Geburtenraten 2022 und 2023 innerhalb kurzer Zeit so deutlich zurück – in Deutschland beispielsweise von 1,57 Kindern pro Frau im Jahr 2021 auf 1,36 in den ersten elf Monaten 2023⁶ –, dass dies als mindestens temporär stark belastender Sonderfaktor eingestuft werden muss und damit das grundsätzlich positive Sentiment dank möglicher Steigerung der Einlagerungsquoten überlagerte. Experten sehen einen Erklärungsansatz für den relativ abrupten Geburtenrückgang in der aktuellen Phase multipler Krisen, in der viele Menschen ihren Kinderwunsch nicht umsetzen.⁷

Die geschätzte Einlagerungsquote von Nabelschnurblut in privaten Nabelschnurblutbanken (Anzahl eingelagerter Nabelschnurblutproben im Verhältnis zur Anzahl der jährlichen Geburten) liegt in Europa besonders in Deutschland auf einem relativ niedrigen Niveau. Im Vergleich dazu ist die Einlagerungsquote in den Ländern Ost- und Südeuropas höher. In der Vergangenheit konnte zudem eine positive Korrelation zwischen gezielten Marketingaktivitäten und Umsatzerlösen beobachtet werden. In attraktiven Märkten wird daher ein Fokus auf eine gezielte Ansprache potenzieller Kunden durch langfristig an Vita 34 gebundene Fachkräfte dieses Marktpotenzial heben.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2023 des Vita 34-Konzerns war wie bereits im Vorjahr stark durch Sondereffekte beeinflusst und blieb insgesamt hinter den Möglichkeiten zurück. Insbesondere der fortwährende Russland-Ukraine-Krieg sorgte für große Verunsicherung bei den Konsumenten in nahezu allen Märkten, die der Vita 34-Konzern bedient. Besonders spürbar war dies in den Ländern, die direkt an die Krisenregion angrenzen. Für die Generation der werdenden Eltern war diese kriegerische Auseinandersetzung mitten in Europa eine völlig neue Negativ-Erfahrung. In Kombination mit der für jeden Konsumenten unmittelbar spürbaren Inflation, stark gestiegenen Energiepreisen, höheren Zinsen und Rezessionsängsten führt dies potenziell zu einer Zurückhaltung werdender Eltern für zusätzliche Ausgaben. Hinzu kam eine 2023 signifikant niedrigere Geburtenrate, beispielsweise im für Vita 34 so wichtigen zweiten Heimatmarkt Deutschland, die in ihrem Ausmaß über den üblichen Schwankungen lag. Hier sank die Zahl der Neugeborenen im Zeitraum Januar bis November um 7,5 % im Vergleich

⁵ <https://www.gfk.com/de/presse/die-kaufkraft-der-europaeer-steigt-2023-auf-17688-euro>

⁶ <https://www.tagesspiegel.de/politik/nur-noch-136-kinder-pro-frau-krise-im-ganz-grossen--und-im-ganz-kleinen-11395373.html#:~:text=Die%20Geburtenrate%20ist%20in%20Deutschland%20auf%20den%20tiefsten%20Stand%20seit,Kinder%20pro%20Frau%20zur%20Welt>

⁷ <https://www.bib.bund.de/DE/Presse/Mitteilungen/2024/2024-03-20-Geburtenrate-faellt-auf-den-tiefsten-Stand-seit-2009.html>

zum Vorjahreszeitraum, nachdem bereits im Gesamtjahr 2022 ein Rückgang um 7,1 % gegenüber 2021 zu verzeichnen war.⁸

Die gruppenweiten Integrationsanstrengungen nach dem Zusammenschluss von Vita 34 und PBKM werden weiterhin vorangetrieben. Zudem richtete sich ein starker Fokus auf die Erzielung von Wachstumssynergien. Neben einigen Kostensenkungs- und -verschiebungsmaßnahmen ist es eine bewusste strategische Entscheidung, die Marketingaktivitäten sowie die Personalausstattung in ausgewählten Ländermärkten grundsätzlich auf einem hohen Niveau zu halten. Vor allem in Deutschland wurden 2023 verschiedene Vertriebsanstrengungen initiiert, um die Themen Reichweite und die nachhaltige Steigerung des Bewusstseins für Stammzellvorsorge zu etablieren: Neben der Erweiterung des Außendienstes, der gezielter und regelmäßiger Gynäkologen und Meinungsbilder ansprechen soll, wurden auch neue Stellen geschaffen, die sich dezidiert mit Wachstumsstrategien und gezielter Kundenansprache auseinandersetzen.

Das breite Angebot unterschiedlicher Zahlungsmodalitäten soll weiterhin auf die individuell unterschiedlichen Präferenzen der Kunden zugeschnitten sein. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Möglichkeiten der Vorauszahlung für die Prozessierung und Lagerung über einen definierten Zeitraum sowie das Angebot von Jahreszahlverträgen mit jährlicher Rechnungstellung. So sollen insbesondere Einstiegshürden reduziert und Marktpotenziale optimal genutzt werden.

Weiter mit Nachdruck verfolgt werden die neuen Aktivitäten in den Bereichen Zell- und Gentherapien (inkl. CAR-T) und CDMO. Der Konzern hat 2023 an mehreren Biotech-Partnerschaftskonferenzen teilgenommen, so dass die Pipeline potenzieller Partnerschaften weiter ausgebaut wird. Auch hier befindet sich Vita 34 im Plan.

Einlagerungszahlen und kumulierter Einlagerungsbestand

Im beschriebenen Umfeld war Vita 34 mit deutlichen Herausforderungen in der Geschäftsentwicklung konfrontiert. In Summe ist die Zahl der gesamten Einlagerungen 2023 auf rund 1,0 Mio. gestiegen. Der kumulierte Einlagerungsbestand von Stammzellenpräparaten (ohne Bestand der insolventen Cryo-Save AG) entwickelte sich wie folgt:

Kumulierter Einlagerungsbestand	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt	237 Tsd. ¹	247 Tsd. ¹	886 Tsd. ²	931 Tsd.	1.006 Tsd. ³

¹ ohne Einlagerungsbestand des Teilkonzerns PBKM

² Wert korrigiert von 858 Tsd.

³ inklusive Korrekturen von 5 Tsd. aufgrund der Harmonisierung der Zählweise im Konzern

Geschäftsentwicklung in den Regionen

Wie bereits im Vorjahr zeigte sich auch 2023 in den einzelnen Ländermärkten eine teilweise sehr uneinheitliche Entwicklung. Diese Schwankungen waren im Vergleich der einzelnen Ländermärkte

⁸ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/geburten-aktuell.html>

untereinander erkennbar, aber auch in den Schwankungen im Jahresverlauf. Beispielsweise zeigte sich im 3. Quartal in einigen Ländern eine spürbare Nachfrageerholung, die aber in mehreren Ländern im vierten Quartal nicht bestätigt werden konnte. Zahlreiche Ländermärkte, allen voran Deutschland, litten unter einem unüblichen Rückgang der Geburtenzahlen. Besonders positiv entwickelte sich hingegen beispielsweise der ungarische Markt. In mehreren Ländern forcierte Vita 34 mit Erfolg das Jahreszahler-Preismodell. Dies senkt die Eintrittsbarriere für Kunden, was im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld besonders wichtig ist. Zudem strebt Vita 34 im Vereinigten Königreich mit einer attraktiven Preispolitik eine Erhöhung des Marktanteils an. Kaum beeinträchtigt wurde die Entwicklung durch die erfolgreiche Umsetzung der Integrationsmaßnahmen in Spanien, der Schweiz und Deutschland, wo die organisatorischen bzw. rechtlichen Verschmelzungen der Tochtergesellschaften abgeschlossen wurden. Darüber hinaus wurden vor allem in Polen, Portugal und Spanien Kostensenkungsmaßnahmen auf Personalebene umgesetzt.

Vergleich der tatsächlichen Ergebnisse mit der Prognose 2023

Die im Prognosebericht des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 prognostizierten Werte konnten auf Ebene des Umsatzes (Prognosebandbreite 2023: 75 bis 82 Mio. EUR) durchgängig bestätigt und letztendlich mit 77,1 Mio. EUR erreicht werden. Die Ergebnisprognose musste dagegen im Zuge der Jahresabschlussarbeiten und auf Grundlage vorläufiger Konzernzahlen im Januar 2024 angepasst werden. Konkret hat der Vorstand am 31. Januar 2024 die Erwartung auf Basis des vorläufigen Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5,5 bis 7,0 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR reduziert. Die ursprüngliche im Lagebericht des Vorjahres kommunizierte Prognose für 2023 wurde trotzdem erreicht. Während die Entwicklung des rein operativen Ergebnisses insgesamt noch im Rahmen der Erwartungen lag, führte eine Reihe von Sonderbelastungen, über die das Unternehmen bereits in Veröffentlichungen berichtet hatte, in ihrer Addition zu einer Unterschreitung des Ergebniskorridors. Dazu gehörten vor allem Einmalbelastungen für die Verkleinerung des Vorstands sowie die Kosten der Kapitalerhöhung, die Beratungskosten im Zusammenhang mit internen Untersuchungen bei einer Tochtergesellschaft und in Verbindung mit dem Rechtsstreit gegen den Lizenzgeber der CAR-T-Technologie. Insgesamt beliefen sich die außerordentlichen Aufwendungen aus den genannten Positionen auf 1,5 Mio. EUR. Mit einem Konzern-EBITDA von 5,6 Mio. EUR konnte die angepasste Prognose bestätigt beziehungsweise sogar übertroffen werden.

Umsatz- und Ertragslage des Konzerns (IFRS)

Im Jahr 2023 konnte der Vita 34-Konzern einen Umsatz von 77,1 Mio. EUR erzielen. Das ist ein Wachstum von 11,8 % gegenüber der Vorjahresperiode, in der 68,9 Mio. EUR Erlöse wurden. Insgesamt steht das Zellbanking für rund 93,3 % des Konzernumsatzes. Die wiederkehrenden Umsätze aus der Lagerung von Zellmaterial beliefen sich 2023 auf insgesamt 21,4 Mio. EUR nach 18,4 Mio. EUR im Jahr 2022. Das Umsatzwachstum von absolut 8,1 Mio. EUR entfällt zum ganz überwiegenden Teil auf die positiven Umsatzeffekte aus der Änderung der Einlagerungsverträge im Teilkonzern PBKM. Diese sehen vor, dass Vita 34 bei Jahreszahlungsverträgen im Jahr des Vertragsabschlusses einen höheren Teil der Umsätze als realisiert zeigen kann.

Angaben in TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse	77.062	68.940
Umsatzkosten	-48.818	-66.205
Bruttoergebnis	28.244	2.735
Marketing- und Vertriebskosten	-10.575	-10.486
Verwaltungskosten	-20.353	-19.877
Sonstige Erträge abzüglich Aufwendungen	-436	345
Betriebsergebnis/EBIT	-3.120	-27.283
Finanzergebnis	-1.222	-1.010
Ertragsteuerertrag	2.310	908
Periodenergebnis	-2.033	-27.384
Betriebsergebnis/EBIT	-3.120	-27.283
Abschreibungen der Periode	-8.689	-23.719
EBITDA	5.569	-3.564

Die Umsatzkosten verringerten sich bei gleichzeitigem Umsatzwachstum von 11,8 % von 66,2 Mio. EUR auf 48,8 Mio. EUR. Im Vorjahr wirkten sich dabei Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 13,8 Mio. EUR sowie auf Lizenzen in Höhe von 1,2 Mio. EUR erhöhend auf die Umsatzkosten aus. Zudem machten sich erste positive Kosteneffekte bemerkbar durch die planmäßige Umsetzung der Integrationsmaßnahmen und damit verbundener Einsparungen. Beispielsweise wurden einige Produktionsprozesse im Werk in Warschau konsolidiert. Die Umsatzkostenquote ist zudem von gegenläufigen Effekten geprägt. So haben geringere Einlagerungszahlen zu geringeren Umsatzkosten geführt, in den Umsatzerlösen konnte der Rückgang jedoch mit Preissteigerungen kompensiert werden. Überdies sind die Umsatzerlöse zusätzlich positiv von Vertragsanpassungen beeinflusst, denen wiederum keine direkten Umsatzkosten gegenüberstehen. In der Gesamtschau konnten die Umsatzkostenquoten in beiden Teilkonzernen verbessert beziehungsweise etwas angeglichen werden. Der Teilkonzern PBKM verfügt aus verschiedenen Gründen traditionell über eine höhere Umsatzkostenquote, während das Deutschland-Geschäft traditionell margenstärker ist. Das Bruttoergebnis betrug 28,2 Mio. EUR (2022: 2,7 Mio. EUR), was gleichbedeutend mit einer Bruttomarge von 36,6 % (2022: 4,0 %) ist.

Die sonstigen Erträge gingen von 2,8 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR zurück. Hier waren 2022 noch höhere Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten, die im Wesentlichen aus Zuschüssen für Forschung und Entwicklung bestanden und im Zuge der im Gesamtkonzern erweiterten F&E-Projekte konsolidiert einen größeren Umfang haben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Positiv wirkten sich hier geringere Forderungs- und Währungsverluste aus.

Auf der Aufwandsseite stiegen die Marketing- und Vertriebskosten leicht von 10,5 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR. Vita 34 führte die eigenen Marketing- und Vertriebsaktivitäten in ausgewählten Ländermärkten bewusst fort, während in anderen Ländermärkten wie Polen, Portugal und Spanien die Ausgaben an das Marktumfeld angepasst wurden. Gezielt wurde dabei auch die Vertriebsstruktur weiter verstärkt. Der insgesamt unterproportionale Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten gegenüber dem Umsatzwachstum wurde zusätzlich begünstigt durch die insgesamt geringere Marketing- und Vertriebskostenquote bei PBKM. Das Verhältnis von Marketing- und Vertriebskosten zu Umsatz betrug damit 13,7 % (2022: 15,2 %). Im Berichtsjahr lag der Fokus insbesondere auf einer anhaltend hohen Ansprache und produktspezifischen Information von Gynäkologen und Hebammen als wesentliche Multiplikatoren im Vertriebsprozess. Darüber hinaus wurde die Online-Vermarktung der Produkte bei der Zielgruppe der werdenden Eltern auf hohem Niveau fortgeführt.

Als Ergebnis der anhaltend hohen Kostendisziplin erhöhten sich die Verwaltungskosten unterproportional zum Umsatz von 19,9 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR.

Das EBITDA stieg deutlich von -3,6 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR, wodurch auf dieser Ebene die Rückkehr in die operative Gewinnzone gelungen ist. Diese Entwicklung ist vor allem auf das Umsatzwachstum und die Kostendisziplin zurückzuführen.

Dementsprechend verbesserte sich auch das Betriebsergebnis (EBIT) im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant von -27,3 Mio. EUR auf -3,1 Mio. EUR. Das Finanzergebnis lag mit -1,2 Mio. EUR nach -1,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Der Anstieg lag in der erhöhten Inanspruchnahme zinstragender Verbindlichkeiten begründet.

Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich nach Saldierung tatsächlicher und latenter Ertragsteuern ein Ertragsteuerertrag in Höhe von 2,3 Mio. EUR. Der Ertragsteuerertrag des Vorjahres lag bei 0,9 Mio. EUR. Das Periodenergebnis nach Steuern 2023 verbesserte sich von -27,3 Mio. EUR auf -2,0 Mio. EUR. Das Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter betrug bei 15.832.428 Aktien -0,12 EUR (2022: -1,71 EUR bei 15.828.117 Aktien).

Segmentbericht

Der Vita 34-Konzern berichtet über die beiden Segmente Teilkonzern Vita 34 und Teilkonzern PBKM.

Segment Teilkonzern Vita 34

Der Umsatz ist 2023 um 1,5 % von 18,6 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR gesunken. Dieser Rückgang ist gleichermaßen auf den Kernmarkt DACH wie auch auf die internationalen Märkte zurückzuführen. Die Zahl der Einlagerungen hat speziell in Deutschland unter den unüblich schwachen Geburtenzahlen 2023 gelitten und sank im Berichtsjahr auf 3.528 (Vorjahr: 4.765). Dabei gelang es nicht, das niedrige, aus dem vierten Quartal 2022 vorgelegte Niveau zu überschreiten. Die im ersten Quartal 2023 realisierten Preiserhöhungen wurden aufgrund der im aktuellen Marktumfeld wirkenden negativen

Korrelation zu den Auftragszahlen teilweise zurückgenommen und durch zielgruppenorientiertere Vertragsmodelle ersetzt.

Mit dem erklärten Ziel, Potenziale bei den Einlagerungsquoten zu heben, ist ein hohes Marketing- und Vertriebsniveau unerlässlich. Die Marketingausgaben im Teilkonzern Vita 34 steigerten sich daher um 8,4 %. Gestiegen sind auch die Verwaltungskosten und zwar um 10,9 % gegenüber 2022. Dahinter verbergen sich insbesondere höhere Kosten für die Konzern-Funktionen, die im Teilkonzern Vita 34 für die Gesamtgruppe erbracht werden. Hier wirkten sich Einmalkosten für das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds im Jahr 2023 sowie die Kosten für die im vierten Quartal durchgeführte Kapitalerhöhung aus. Gestiegen sind auch die Kosten für die Konzernabschlusserstellung.

Das EBITDA des Teilkonzerns Vita 34 lag 2023 bei -2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Die Investitionen im Teilkonzern Vita 34 betrugen 2,0 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr und erfolgten im Wesentlichen in die Laborausstattung sowie Kryotanks und Zubehör. Der operative Cashflow konnte 2023 wieder in den positiven Bereich gebracht werden von -2,6 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro, hat damit aber weiter deutlichen Spielraum nach oben.

Segment Teilkonzern PBKM

Der Umsatz im Segment Teilkonzern PBKM lag 2023 bei 59,8 Mio. EUR, was einem deutlichen Anstieg von 18,1 % gegenüber 2022 entspricht. Die Anzahl der Neueinlagerungen lag dabei mit 26.470 um 4.149 unterhalb der Vorjahresperiode. Das Umsatzwachstum wurde zum überwiegenden Teil im Kerngeschäft Zellbanking und in einem extrem herausfordernden Marktumfeld generiert. In der Vorjahresperiode lagen die Umsatzerlöse bei 50,6 Mio. EUR. Rund 0,6 Mio. EUR der Umsatzerlöse entfielen 2023 auf CDMO-Aktivitäten. Hier war insbesondere die Entwicklung im polnischen Markt beeinträchtigt. Das EBITDA konnte im Teilkonzern PBKM ganz erheblich verbessert werden und lag bei 7,5 Mio. EUR nach -3,7 Mio. EUR im Vorjahr. Dem Anstieg der Umsatzerlöse, der sich aus Anpassungen der Vertragsmodalitäten ergab, standen keine variablen Aufwendungen gegenüber. Zudem sind mittels oben beschriebener Integrationsprojekte im Gesamtkonzern positive Kosteneffekte im Teilkonzern PBKM realisiert worden. Das Vorjahresergebnis war zudem durch hohe Anlaufkosten von 2,9 Mio. EUR für die neuen Geschäftsbereiche belastet.

Der Teilkonzern PBKM hat in den zurückliegenden zwei Jahren umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um auf die schwierige Umsatzentwicklung in einigen Ländermärkten zu reagieren. Die Fixkosten wurden gesenkt, der Personalbestand reduziert und auch die Marketingausgaben zurückgefahren. Gleichzeitig konnte in einigen Ländermärkten wie zum Beispiel in Ungarn ein deutliches Umsatzwachstum generiert werden. Die Investitionen der Berichtsperiode betrugen 2,5 Mio. EUR nach 6,0 Mio. EUR im Vorjahr und entfielen im Wesentlichen auf die Erweiterung der Labore in Polen für die neuen Bereiche Zell- und Gentherapien (inkl. CAR-T) und CDMO.

Finanzlage des Konzerns

Das Finanzmanagement ist direkt dem Vorstand zugeordnet und umfasst schwerpunktmäßig das Management der Kapitalstruktur, die Liquiditätssteuerung, die Zins- und Devisenkursabsicherung sowie die Finanzmittelbeschaffung. Die Tochterunternehmen des Teilkonzerns Vita 34 sind in das Konzern-Liquiditätsmanagement eingebunden. Für den Gesamtkonzern befindet sich ein einheitliches Liquiditäts- und Finanzmanagement in der Umsetzung.

Die Vita 34 AG hat im Dezember 2023 eine Barkapitalerhöhung durchgeführt und 1,6 Millionen neue Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von 4,40 EUR ausgegeben. Mit dieser Maßnahme konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns gestärkt werden. Es ist beabsichtigt den Emissionserlös von rund 7,1 Mio. EUR für operative Zwecke und zur Finanzierung weiterer Investitionen zu nutzen. Die positiven Auswirkungen der Kapitalerhöhung spiegeln sich zum Bilanzstichtag sowohl in den liquiden Mitteln als auch im Eigenkapital des Konzerns wider.

Innerhalb des Vita 34-Konzerns erfolgt die Sicherung der Liquidität für den Finanzierungsbedarf des Wachstums sowie der getätigten Investitionen im Wesentlichen in den beiden Teilkonzernen durch die selbst erwirtschafteten Cashflows und durch Bankkredite. 2023 kam es zu keinen signifikanten Anpassungen der Kreditkonditionen. Es besteht ein zweckgebundener Investitionskreditrahmen von 8,0 Mio. EUR, der in Höhe von 5,0 Mio. EUR nicht ausgeschöpft ist. Zusätzlich verfügt die Gesellschaft über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 10 Mio. EUR, die in Höhe von 6,5 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 nicht ausgeschöpft war. Die vorhergehenden, parallel in beiden Teilkonzernen bestehenden Kreditlinien wurden im Berichtsjahr vollständig getilgt. Ein Teil der neu eingeräumten Kreditlinie auf Ebene der Vita 34 AG dient insbesondere der Finanzierung weiterer Investitionen. Über die Laufzeit dieses Kreditvertrags bis zum Jahr 2027 sehen die Kreditkonditionen einen maximalen Netto-Verschuldungsgrad von 3,0 im Verhältnis zum EBITDA vor. Die zum Stichtag bestehende Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel) darf gemäß Vereinbarung nicht das Dreifache des EBITDA der vorausgegangenen zwölf Monate überschreiten.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit konnte im Berichtsjahr auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: -4,5 Mio. EUR) deutlich verbessert werden. Wesentliche Faktoren waren die signifikant verbesserte Ertragsentwicklung sowie der Umstand, dass die Vorräte im Vergleich zur Pandemie und zur Periode der stark angespannten Lieferketten wieder normalisiert und damit das Working Capital optimiert werden konnten. Die Abschreibungen wurden planmäßig stabil gehalten. Dämpfend auf den operativen Cashflow wirkten sich die fortgesetzten Aufwände mit investivem Charakter für Forschung und Entwicklung sowie die neu entstehenden Geschäftsbereiche aus. Die Zahl der Vertragsverlängerungen steigt weiterhin, was zu einer Erhöhung des Umsatzes pro Vertragsabschluss sowie der wiederkehrenden Umsätze und damit zu höheren Cashflows in der Zukunft führt. Darüber hinaus wurde in mehreren Ländern das Jahreszahler-Preismodell weiter forciert. Dies senkt die Eintrittsbarriere für die Kunden, was im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld wichtig ist, führt jedoch kurzfristig zu geringeren Cashflows. Dieser Effekt kehrt sich über die künftigen Perioden um und resultiert in insgesamt höheren Cashflows. Während sich die je nach Ländermarkt in beide Richtungen umgesetzten Preiseffekte beim

Umsatz auch direkt im operativen Cashflow bemerkbar machten, sind die positiven Umsatzeffekte aus der Bilanzierung von Abonnementverträgen nach IFRS 15 nicht cashwirksam.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -3,6 Mio. EUR (2022: -5,8 Mio. EUR). Die Investitionstätigkeit war 2023 von laufenden Kapazitätserweiterungen aufgrund der steigenden Zahl von Einlagerungen und der Erweiterung der Labore in Polen für die Bereiche Gen- und Zelltherapien (inkl. CAR-T) und CDMO geprägt. In Dubai wurde ein Labor errichtet, weitere Mittel flossen in den Kauf von Laborausrüstung und Kryotanks. Unverändert investiert der Vita 34-Konzern vor allem im Bereich der Erhaltungsinvestitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2023 bei -5,1 Mio. EUR (Vorjahr: -6,3 Mio. EUR) und setzt sich maßgeblich aus planmäßigen Tilgungen (21,4 Mio. EUR) und Leasingzahlungen (3,0 Mio. EUR) zusammen. Diesen Faktoren stehen Zuflüsse in Höhe von 20,6 Mio. EUR gegenüber, die aus der Aufnahme neuer Finanzkredite (13,6 Mio. EUR) und der im Dezember 2023 durchgeführten Kapitalerhöhung (7,0 Mio. EUR) resultierten. Im Zusammenhang mit Put-Optionen auf ausstehende Gesellschafteranteile einer Beteiligung können sich für Vita 34 kurzfristig Auswirkungen auf die Finanzlage ergeben.

Im Berichtsjahr erhöhte sich damit der Zahlungsmittelfonds um 1,1 Mio. EUR auf 17,4 Mio. EUR. Die Einzahlungen aus der operativen Tätigkeit überstiegen die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten entsprechend – bei einer gleichzeitig planmäßig deutlich zurückgeführten Verschuldung. Neben der signifikanten Trendumkehr beim operativen Cashflow konnte 2023 auch eine langfristige und auf den Gesamtkonzern zugeschnittene Anschlussfinanzierung umgesetzt werden. Unverändert geht der Vorstand davon aus, die Handlungsfähigkeit durch Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft jederzeit aufrecht erhalten zu können, hat aber die Möglichkeit, potenziell auftretenden Liquiditätsrisiken mit alternativen Mitteln der Innenfinanzierung zu begegnen. In diesem Zusammenhang sei auf den Unterabschnitt „Liquiditätsrisiken“ im Risikobericht verwiesen.

Vermögenslage des Konzerns

Aktiva		
TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	115.998	110.443
davon Geschäfts- oder Firmenwert	38.106	39.491
Kurzfristige Vermögenswerte	42.358	41.065
davon liquide Mittel	17.416	16.290
<hr/>		
Passiva		
TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital	22.776	15.852
Langfristige Schulden	79.401	67.129
davon Vertragsverbindlichkeiten	59.420	45.892

Kurzfristige Schulden	56.180	68.527
davon Vertragsverbindlichkeiten	7.208	13.853
davon potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen	25.354	24.470

Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2023 bei 158,4 Mio. EUR (31. Dezember 2022: 151,5 Mio. EUR). Auf der Aktivseite der Bilanz betragen die langfristigen Vermögenswerte inklusive Firmenwert zum Stichtag 31. Dezember 2023 116,0 Mio. EUR nach 110,4 Mio. EUR per Ende 2022. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert im Volumen von 1,3 Mio. EUR und etwas geringeren immateriellen Vermögenswerten (17,3 Mio. EUR nach 18,6 Mio. EUR), die aus planmäßigen Abschreibungen auf in der Vergangenheit akquirierte Kundenverträge resultieren, standen höhere Sachanlagen, aktive latente Steuern und Vertragsvermögenswerte gegenüber. Die Sachanlagen erhöhten sich um 3,5 % auf 25,3 Mio. EUR aufgrund der getätigten Investitionen. Die aktiven latenten Steuern nahmen von 9,6 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR zu, resultierend aus einer entsprechenden Entwicklung von Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte stiegen von 3,1 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR und umfassen die höheren Forderungen aus Jahreszahlverträgen mit mehrjähriger Vertragslaufzeit. Die Forderungen werden innerhalb von zehn Jahren zur Zahlung fällig. Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte, die Forderungen aus Jahreszahlverträgen beinhalten, die innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig werden, stiegen unterproportional von 2,7 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 von 41,1 Mio. EUR leicht auf 42,4 Mio. EUR. Hier wirkte sich insbesondere die Entwicklung bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus, die von 16,3 Mio. EUR auf 17,4 Mio. EUR stiegen. Der Rückgang der Vorräte von 3,9 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR ist einer an die Qualität der Lieferketten und Warenverfügbarkeit angepassten Bevorratung sowie einer Normalisierung der Inflationseffekte zuzuschreiben. Der Forderungsbestand blieb mit 12,9 Mio. EUR (31. Dezember 2022; 12,8 Mio. EUR) nahezu stabil.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital insbesondere aufgrund der signifikanten Stabilisierung der Ertragsentwicklung und einer im Dezember 2023 durchgeführten Barkapitalerhöhung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 auf 22,8 Mio. EUR (31. Dezember 2022: 15,9 Mio. EUR). Die rechnerische Eigenkapitalquote legte zum 31. Dezember 2023 auf 14,4 % zu, nachdem sie am 31. Dezember 2022 bei 10,5 % betragen hatte. Damit konnte auch die Eigenkapitalquote bei einer insgesamt erhöhten Bilanzsumme signifikant gesteigert werden. Im Zuge der Barkapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Gesellschaft von zuvor 16.036.459,00 EUR durch die Ausgabe von 1.603.645 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien erhöht. Sämtliche neue Aktien wurden durch Ankeraktionäre im Rahmen einer Privatplatzierung übernommen. Der Platzierungspreis lag bei 4,40 EUR je Neue Aktie und damit in Höhe von 0,45 EUR über dem damaligen Börsenkurs der Vita 34-Aktie. Der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von rund 7 Mio. EUR wurde im Wesentlichen in die Kapitalrücklage eingestellt.

Wesentlich für den weiterhin hohen Anteil des Fremdkapitals sind die lang- und kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die 67,8 % des Fremdkapitals ausmachen und aus der besonderen Ausgestaltung der Lagerverträge bei PBKM mit Kündigungsmöglichkeit sowie einer entsprechend periodengerechten Verbuchung der Umsätze und Verpflichtungen resultieren. Hier kam es zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 aufgrund neuer Vertragsbedingungen für Jahreszahler und damit einhergehender veränderter Bilanzierung nach IFRS 15 zu deutlichen Verschiebungen innerhalb dieser Positionen, ohne die Gesamtbedeutung innerhalb des Fremdkapitals spürbar zu verändern. Allerdings konnten die potenziellen kurzfristigen Rückzahlungsverpflichtungen in großem Umfang den langfristigen Vertragsverbindlichkeiten zugerechnet werden. Insoweit hat sich das Fälligkeitsprofil im Fremdkapital deutlich verschoben – auch wenn diese kurzfristigen Rückzahlungsverpflichtungen auch in der Vergangenheit schon eher rein theoretischer Natur waren.

Die langfristigen Schulden nahmen zum 31. Dezember 2023 von 67,1 Mio. EUR auf 79,4 Mio. EUR zu. Hauptursachen sind der erwähnte starke Anstieg der langfristigen Vertragsverbindlichkeiten sowie eine Erhöhung der Bankverbindlichkeiten von 1,7 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR als Saldo aus neuen Kreditzusagen, planmäßigen Tilgungen und Umbuchungen aufgrund des Fälligkeitsprofils. Die kurzfristigen Schulden sanken von 68,5 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückführung von Bankdarlehen. Wichtige Positionen innerhalb der kurzfristigen Schulden sind weiterhin die Vertragsverbindlichkeiten, die von 13,9 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR abnahmen, sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die mit 25,4 Mio. EUR nach 24,5 Mio. EUR leicht zurückgingen. Sie umfassen die aus Akquisitionen entstandenen Verpflichtungen zur Erfüllung von abgeschlossenen Lagerverträgen sowie vorab von Kunden vereinnahmte Lagergebühren, die im Falle der (unwahrscheinlichen) Ausübung vorhandener Kündigungsrechte vor allem auf Ebene der PBKM zurückzuerstatten wären. Dennoch ist im Gesamtkonzern diese Position bilanziell nach wie vor von Gewicht, ohne dass daraus in der Folgeperiode negative Zahlungsströme zu erwarten sind. Die vorab vereinnahmten Lagergebühren werden schrittweise über die Laufzeit als Einnahmen erfasst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Vita 34 AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2023 lagen mit 11,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 12,4 Mio. EUR. Grund war die insgesamt vor allem schwächere Nachfrage auch im deutschen Markt. Die Umsatzkosten stiegen aufgrund teilweise erhöhter Beschaffungskosten von 5,5 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR. Daraus ergibt sich ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 5,9 Mio. EUR im Vergleich zu 6,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022. Dies entspricht einer Bruttomarge von 50,9 % (2022: 55,7 %). Im Lagebericht des Vorjahres wurden für 2023 Umsatzerlöse im Bereich von 14 bis 17 Mio. EUR prognostiziert. Die Abweichung zu den tatsächlichen Umsatzerlösen des Geschäftsjahres resultiert in erster Linie aus hinter den Erwartungen gebliebene Einlagerungszahlen.

Angaben in TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse	11.769	12.383
Umsatzkosten	-5.828	-5.484
Bruttoergebnis	5.941	6.899
Vertriebskosten	-4.769	-3.968
Verwaltungskosten	-8.299	-6.610
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich Aufwendungen	1.118	-321
Betriebsergebnis/EBIT	-6.010	-4.000
Finanzergebnis	2.516	-89.181
Ertragssteuerertrag/-aufwand	86	220
Jahresfehlbetrag	-3.408	-92.961
Betriebsergebnis/EBIT	-6.010	-4.000
Abschreibungen der Periode	645	469
EBITDA	-5.365	-3.531

Die Vertriebskosten erhöhten sich aufgrund von Marketingmaßnahmen von 4,0 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten nahmen trotz der weiterhin hohen Kostendisziplin von 6,6 Mio. EUR auf 8,3 Mio. EUR zu. Dies liegt insbesondere an gestiegenen Aufwendungen für Beratung und Abschlusserstellung sowie an Einmalkosten für das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag im Berichtszeitraum bei 1,1 Mio. EUR nach -0,3 Mio. EUR im Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere geringere Aufwendungen aus konzerninternen Leistungsbeziehungen aus. Zudem erfolgten Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR, da die Gründe für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes Novel Pharma zum Abschlussstichtag nicht mehr bestanden.

Als Folge der zuvor beschriebenen Effekte lag das EBITDA im Geschäftsjahr 2023 bei -5,4 Mio. EUR (2022: -3,5 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis (EBIT) sank auf -6,0 Mio. EUR (2022: -4,0 Mio. EUR). Damit liegt das EBITDA weit außerhalb der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierten Bereichs von -1,0 bis +1,0 Mio. EUR. Ursächlich sind auch hier geringere tatsächliche Einlagerungszahlen bei gleichzeitig höheren Aufwendungen.

Das Jahresergebnis verbesserte sich deutlich auf -3,4 Mio. EUR nach -93,0 Mio. EUR im Vorjahr, in dem außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 89,6 Mio. EUR das Jahresergebnis belasteten.

Finanzlage der Vita 34 AG (HGB)

TEUR	2023	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.642	-4.471
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.210	-512
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.745	-377
Summe	2.313	-5.360

Der weiterhin negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Berichtszeitraum trotz des deutlich negativen Jahresergebnisses aufgrund von Steuererstattungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR sowie einer stichtagsbedingten Zunahme der Verbindlichkeiten um 3,8 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte saldiert zu einem Mittelzufluss von 1,2 Mio. EUR (2022: -0,5 Mio. EUR). Gegenläufig zu einem Zahlungsmittelabfluss für den Erwerb von Sachanlagen (1,4 Mio. EUR) wirkten sich erhaltene Gewinnabführungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR positiv auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus.

Der positive Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3,7 Mio. EUR (2022: -0,4 Mio. EUR) ist im Wesentlichen durch die Aufnahme neuer Darlehen sowie die Kapitalerhöhung beeinflusst.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Finanzmittelfonds 3,2 Mio. EUR (31. Dezember 2022: 0,9 Mio. EUR).

Vermögenslage der Vita 34 (HGB)

Aktiva TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögensgegenstände	5.925	4.849
Finanzanlagen	113.549	113.990
Liquide Mittel	3.129	815

Übrige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzung	15.165	8.784
Bilanzsumme	137.768	128.438

Passiva TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital	108.397	104.749
Darlehen	6.549	4.973
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.414	6.452
Passive Rechnungsabgrenzung	13.408	12.263
Bilanzsumme	137.768	128.438

Die Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist auf die getätigten Investitionen zurückzuführen.

Die Finanzanlagen verminderten sich von 114,0 Mio. EUR auf 113,5 Mio. EUR, da sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 1,0 Mio. EUR reduzierten. Gegenläufig wirkten sich Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR aus. Die übrigen Vermögensgegenstände betragen zum 31. Dezember 2023 15,2 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR) und umfassten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist begründet in der konzerninternen Darlehensvergabe an die Töchterunternehmen PBKM und Smart Cells. Zudem waren Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) enthalten.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital von 104,7 Mio. EUR auf 108,4 Mio. EUR zu. Dem Jahresergebnis von -3,4 Mio. EUR stand eine im Dezember 2023 durchgeführte Barkapitalerhöhung gegenüber, die zu einem Anstieg des Grundkapitals um 1,6 Mio. EUR und der Kapitalrücklage um 5,5 Mio. EUR führte. Die Eigenkapitalquote verringerte sich zum 31. Dezember 2023 auf 78,7 % (Vorjahr: 81,6%), da sich die Bilanzsumme überproportional zum Eigenkapital erhöhte.

Die Darlehen nahmen aufgrund der Aufnahme eines neuen Kredits zum 31. Dezember 2023 auf 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) zu. Die übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2023 auf 9,4 Mio. EUR nach 6,5 Mio. EUR im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg der Rückstellungen sind insbesondere höhere Aufwendungen für die Jahres- und Konzernabschlussstellung sowie Abfindungszahlungen. Die Verbindlichkeiten beinhalten zudem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR), den Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) sowie Rückstellungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Erlöse stiegen zum Bilanzstichtag von 12,3 Mio. EUR auf 13,4 Mio. EUR. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit linear aufgelöst werden.

Mitarbeiter der Vita 34 AG (HGB)

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren 99 Mitarbeiter bei Vita 34 beschäftigt (ohne Vorstand, Leihkräfte, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit). Im Vorjahr waren es 98 Personen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nach Auffassung des Vorstands ist die wirtschaftliche Lage des Vita 34-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts trotz des herausfordernden Umfelds durch Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg gut und hat sich im Jahresverlauf spürbar verbessert. Insbesondere ist es gelungen, operativ wieder deutlich in die Gewinnregion zurückzukehren. Die Strategie der Kombination von organischem und anorganischem Wachstum soll weiterhin umgesetzt werden. Integrationsanstrengungen im Gesamtkonzern wurden weiter vorangetrieben. 2023 konnte zudem die Unternehmensfinanzierung in wesentlichen Teilen neu strukturiert werden, sodass gute Bedingungen für weiteres Wachstum vorliegen. Zur zusätzlichen Absicherung setzt der Vorstand weiterhin ein umfangreiches Maßnahmenbündel um, das eine streng ertrags- und liquiditätsorientierte Budgetplanung mit situationsabhängigen Zusatzmaßnahmen, beinhaltet. Mit einem kumulierten Einlagerungsbestand von über 1,0 Mio. Stammzellenproben und Kunden aus rund 50 Ländern ist Vita 34 weiterhin gut positioniert.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. 315d HGB kann auf der Website der Vita 34 AG unter

<https://ir.vita34.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> eingesehen werden.

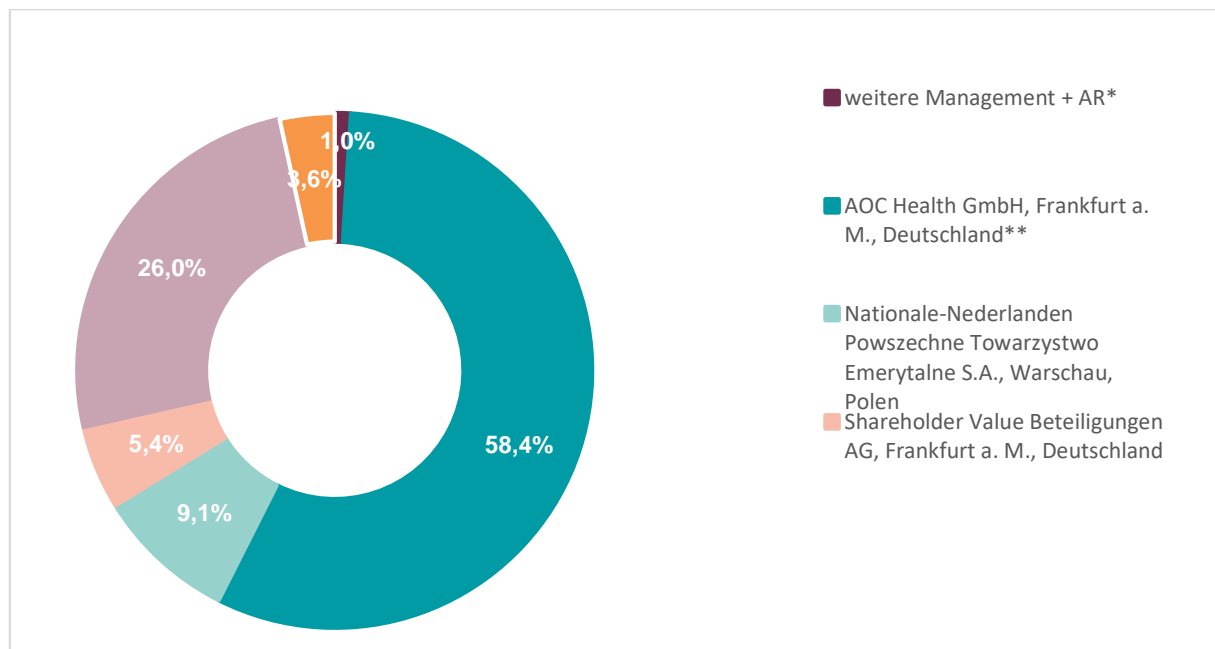
Übernahmerelevante Angaben (nach § 289a und § 315a HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2023 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 17.640 TEUR. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.640.104 nennwertlose Stammaktien. Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG), insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Dezember 2023 unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von zuvor 16.036.459,00 EUR durch die Ausgabe von 1.603.645 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien erhöht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:



Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands und ein weiteres Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 29 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. September 2023 wurde die Satzung in drei Punkten geändert.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 25 der Satzung der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands Aktien auszugeben

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.018.229,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.018.229 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Dieses Genehmigte Kapital 2022 wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Dezember 2023 teilweise ausgenutzt. Hier wurde das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von zuvor 16.036.459,00 EUR durch die Ausgabe von 603.645 neuen, auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien erhöht.

Chancen- und Risikobericht

Compliance-System, Chancen- und Risikomanagement sowie rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Compliance-System

Die Vita 34 AG verfügt für sich und den Teilkonzern Vita 34 seit 2017 über einen Verhaltenskodex sowie ein Regelwerk mit einer Reihe von Prozessstandards und Arbeitsanweisungen, das regelkonformes Verhalten definiert und sicherstellt. Die durch den Vorstand identifizierten regulatorischen Anforderungen aus der gestiegenen Komplexität im Zuge des Zusammenschlusses der Vita 34 und der PBKM führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu weiteren Maßnahmen. Ende 2023 wurde mit der Veröffentlichung des neuen Code of Conducts, welcher am 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, der nächste Schritt eingeleitet. Der Kodex bildet ein umfassendes Rahmenwerk für gesetzliche Vorschriften und Richtlinien und verpflichtet alle Mitarbeiter sich entsprechend zu verhalten. Er umfasst unter anderem Themen wie Fairer Wettbewerb, Korruptions- und Bestechungsprävention, Lobbyismus, Datenschutz, Umweltschutz, Menschenrechte, Chancengleichheit, Vielfalt und faire Arbeitsbedingungen und Soziales Engagement. Der Kodex dient als Leitfaden für ein ethisches Verhalten und trägt zur Sicherstellung der Unternehmenswerte bei. Um Richtlinien zum Thema Compliance und zur Korruptionsbekämpfung in die Praxis zu übersetzen, werden bereits zahlreiche lokale Schulungen, insbesondere für die Vertriebsmitarbeitenden, angeboten. Weitere Policies zur Umsetzung der Regelungen im Code of Conduct werden derzeit erstellt und im Geschäftsjahr 2024 veröffentlicht.

Ein geschütztes konzernweites Hinweisgebersystem wurde am 1. Januar 2024 eingeführt.

Chancen- und Risikomanagement

Im Berichtsjahr hat Vita 34 ein neues Risiko- und Chancenmanagementsystem (RCM) eingeführt, welches den gestiegenen Anforderungen der Konzerngröße und der deutlich erhöhten Komplexität gerecht wird. Das zentral gesteuerte System basiert konzeptionell auf einem unternehmensweiten und managementorientierten Ansatz mit dem Ziel, alle relevanten Risiken und Chancen zu erfassen. Ziel des Systems sind die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen, rechtlichen und Compliance-Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maße beeinflussen können. Die Prozess- und Systemverantwortung für das System obliegt der in einer Tochtergesellschaft (Krio Intézet Zrt.) angesiedelten Funktion für Risikomanagement sowie den Zentralfunktionen und den regional etablierten Risiko- und Kontrollbeauftragten. Die Identifikation, die Bewertung sowie das Management und die Berichterstattung von Risiken sowie deren Mitigierungen und Kontrollen liegen in der Verantwortung des Managements der betroffenen Organisationseinheiten. Die hieraus abgeleiteten Erkenntnisse bilden die Grundlage für den Abschnitt „Erläuterung der Risiken“. Chancen identifiziert und bewertet der Vorstand in einem iterativen Verfahren. So gilt das zentrale Ideenmanagement als wichtiges Kommunikationsmittel, gleichzeitig werden über die Führungskräfte Chancen kommuniziert und

regelmäßig gemeinsam mit dem Vorstand bewertet. Nach positiver Einschätzung erfolgt die konkrete Verwertung und Organisation durch das zentral agierende Projektmanagement.

Organisatorisch wird das RCM durch einen mehrstufigen, in sich geschlossenen Prozess umgesetzt. Dieser legt insbesondere die Vorgehensweise sowie die Kriterien zur Identifikation von Risiken und Chancen, deren Bewertung, Steuerung, Mitigierung, Kontrolle und Berichterstattung sowie die Überwachung des Systems verbindlich fest.

Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 20 (DRS 20) wird eine Chance als die Möglichkeit einer positiven Abweichung von den definierten Unternehmenszielen, ein Risiko dagegen als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von der Unternehmensprognose definiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken wird wie folgt kategorisiert:

Kategorie	Wahrscheinlichkeit
unwahrscheinlich	$0 \% < x \leq 5 \%$
gering	$5 \% < x \leq 20 \%$
möglich	$20 \% < x \leq 60 \%$
hoch	$60 \% < x \leq 90 \%$
sehr hoch	$90 \% < x \leq 100 \%$

Die sich für die Risikokategorien ergebende Risikobedeutung untergliedert sich in fünf Stufen:

Kategorie	Ausmaß
unbedeutend	> 10 TEUR
gering	10 TEUR < 50 TEUR
moderat	50 TEUR < 100 TEUR
hoch	100 TEUR < 250 TEUR
sehr hoch	250 TEUR < 500 TEUR
extrem	> 500 TEUR

Zusammengefasst ergibt sich folgende Risikoklassifizierungsmatrix:

		Grad der Auswirkung					
		unbedeutend	gering	moderat	hoch	sehr hoch	extrem
Wahrscheinlichkeit	sehr hoch						
	hoch						
	möglich						
	gering						
	unwahrscheinlich						

Geringes Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko	Sehr hohes Risiko
-----------------	------------------	--------------	-------------------

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das RCM, durch das der Aufbau eines umfassenden und einheitlichen Managements der Chancen und Risiken sichergestellt wird. Die Risikoverantwortlichen haben im täglichen Geschäft in ihren Bereichen die Aufgaben der Steuerung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Chancen- und Risikomanagements inne. Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der im Dezember 2021 gebildet wurde, die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem stellt einen weiteren zentralen Bestandteil des Risikomanagementsystems des Vita 34-Konzerns dar. Ziel des 2022 begonnenen Projektes zur Integration des Rechnungswesens und Controllings ist es, die unterschiedlichen Systeme der beiden Teilkonzerne im Jahr 2024 über eine professionelle gruppeneinheitliche Konsolidierungssoftware zusammenzuführen und ein konzernweites monatliches Berichtswesen sicherzustellen. Das für den Teilkonzern Vita 34 bestehende System erstreckt sich auf die folgenden Elemente: a) monatlich phasiertes Budget für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung, b) monatliche Abschlüsse für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung, c) unterjähriges Forecasting auf Basis der Quartalsergebnisse März, Juni und September für alle Einzelgesellschaften inklusive Teilkonzernkonsolidierung sowie d) jeweils dazugehörige Abweichungsanalysen und Gespräche auf Stufe Controlling und Vorstand mit den Geschäftsführern der Einzelgesellschaften. Für den Teilkonzern PBKM besteht der grundsätzlich gleiche Controllingprozess – mit der Ausnahme, dass die unterjährigen Abschlüsse auf Quartals- statt auf Monatsbasis erstellt werden. Ergänzend finden im 14-tägigen Rhythmus Business Reviews zwischen dem Vorstand und den Geschäftsführern der

Einzelgesellschaften des Teilkonzerns PBKM statt. Insgesamt erstreckt sich der Controllingprozess auf konsolidierter Konzernstufe damit auf a) monatlich phasierte Budgets, b) Quartalsabschlüsse, c) Forecasts auf Basis der Quartalsabschlüsse und d) jeweilige Abweichungsanalysen. Die Konsolidierung beider Teilkonzerne findet demgemäß quartalsweise statt. Die Resultate aus dem Controllingprozess werden einerseits mit den jeweils verantwortlichen Geschäftsführern und/oder Bereichsverantwortlichen und andererseits in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen besprochen. Darüber hinaus erfolgt auf dieser Basis die Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Mit der beschriebenen Einschränkung auf Ebene des Teilkonzerns PBKM und mithin des Gesamtkonzerns wurden 2023 auf Grundlage dieses internen Systems insbesondere die Rechnungslegungs-, Buchhaltungs- und Controllingprozesse gesteuert.

Erläuterung der Risiken

Sämtliche dargestellte Risiken beziehen sich, soweit nicht anders ausgewiesen, auf den Gesamtkonzern und somit auf beide Teilkonzerne. Die Erläuterung der nachfolgenden Risiken erfolgt auf Basis der internen Berichterstattung im Risiko- und Chancenmanagementsystem. Erläuterungen erfolgen für bestandsgefährdende Risiken absteigend nach Auswirkungsgrad. Zudem werden Maßnahmen zu ihrer Kontrolle bzw. Verminderung aufgezeigt. Die wesentlichen identifizierten Risiken beziehen sich dabei auf die zehn Risikokategorien regulatorische Risiken, medizinische und wissenschaftliche Risiken, strategische Risiken, Markt- und Wettbewerbsrisiken, Marketing- und Vertriebsrisiken, Kostenrisiken, Risiken durch höhere Gewalt, operative Risiken, personelle Risiken sowie finanzielle Risiken. Innerhalb der zehn Risikokategorien wurden entsprechend auch Sozial- und Umweltfaktoren berücksichtigt. Die wesentlichen Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Aus der Gesamtheit der identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend die Chancen und Risiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Vita 34-Konzerns wesentlich beeinflussen können.

Finanzielle Risiken

Die Entwicklung des Aktienkurses von Vita 34 wird auch von externen Ereignissen, wie Krisen am Finanzmarkt, beeinflusst. Das Unternehmen wird sich weiterhin durch die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie durch eine transparente Kommunikation mit den Aktionären am Kapitalmarkt auszeichnen. Ein intakter Kapitalmarktzugang ist eine wichtige Voraussetzung für Vita 34, um den eigenen Finanzierungsmix immer optimal an die jeweiligen Erfordernisse anpassen zu können.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten zwei Finanzierungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden. Zum einen wurde eine konzernweit abgestimmte Fremdfinanzierung abgeschlossen, welche die zeitgleich in beiden Teilkonzernen ausgelaufenen Kreditlinien ersetzt. Zum anderen ist zur weiteren Stärkung der Eigenfinanzierung eine Kapitalerhöhung durchgeführt worden. Mit diesen beiden Maßnahmen konnte die Liquidität mittelfristig auf ein starkes Fundament gestellt werden. Nach wie vor ist der Konzern aufgrund hoher Integrationskosten sowie hoher Vorlaufkosten für weiteres organisches Wachstum einer starken Belastung der finanziellen Ressourcen ausgesetzt. Neben Fremd- und Eigenkapitalmaßnahmen kann der Konzern weitere kurzfristige Steuerungselemente einsetzen.

Die möglichen Maßnahmen umfassen a) enge, streng liquiditätsorientierte Bewirtschaftung der als Working Capital gebundenen Cash-Bestände in den Einzelgesellschaften des Konzerns, b) Begrenzung der Investitionen auf den Umfang, der für die operative Sicherstellung des Geschäfts erforderlich ist, c) Lancierung von Anreizprogrammen, mit denen Bestandskunden von Jahres- zu Vorkaufverträgen wechseln können und d) Liquiditätserhöhung über Bilanzstrukturierungsmaßnahmen. Die Durchführung der Maßnahmen würde zu erhöhten administrativen Aufwendungen und/oder höheren Finanzierungskosten, die die Rendite des Konzerns entsprechend belasten würden, führen. Mit der Kapitalerhöhung bestätigt der Hauptaktionär letztlich sein langfristiges Engagement. Die neuen Kreditlinien sind zum Abschlussstichtag nicht ausgeschöpft. Das Risiko der Nichteinhaltung der Kreditbedingungen wird als gering eingestuft. Das Liquiditätsrisiko wird daher in der Gesamtschau als gering eingestuft, sofern die Geschäftsplanung umgesetzt werden kann. In der Risikobewertung des Vorjahres wurde die Patronatserklärung des Hauptgesellschafters berücksichtigt. Diese ist mit Abschluss der Kreditlinien im Berichtsjahr erloschen und muss ferner nicht erneuert werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten daher die finanziellen Risiken des Konzerns stark reduziert werden.

Ein Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus sowie die Risikolage des Konzerns hat die Finanzierungskosten von Vita 34 insgesamt erhöht. Weitere Verkaufspreiserhöhungen werden in Betracht gezogen, um eine Verringerung der Margen zu vermeiden. Das erstellte Budget geht von einer weitgehenden Zurückführung der Bankfinanzierungen aus. Lediglich für den beschriebenen Fall einer negativ vom Budget abweichenden Geschäftsentwicklung wäre die Aufnahme weiterer Bankkredite mit entsprechenden Zinsbelastungen erforderlich. Insofern stellt ein allgemeiner Zinsanstieg nur ein hohes Risiko dar.

Für ein Investitionsdarlehen über 8,0 Mio. EUR sehen die Kreditkonditionen einen maximalen Netto-Verschuldungsgrad von 3,0 im Verhältnis zum EBITDA vor. Die Nettoverschuldung des Konzerns darf dabei das Dreifache des EBITDA der zum Stichtag vorausgegangenen 12 Monate nicht überschreiten. Vita 34 hat der Bank die Einhaltung der Bedingung quartalsweise nachzuweisen. Aus einer Überschreitung des Grenzwertes ergäbe sich für Vita 34 aufgrund der unmittelbaren Fälligkeit ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko in Höhe des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kreditbetrags. Vita 34 begegnet diesem Risiko durch eine fortlaufende Kontrolle der Kennziffer und bedarfsgerechter Ausnutzung der Kreditlinie. Die aus der Planung abgeleiteten Kennziffern sehen über die Laufzeit des Kreditvertrages keine Verletzung der Kreditbedingungen vor. Das Risiko wird daher als mittel eingestuft.

Regulatorische Risiken

Kooperationen mit medizinischen Partnern im Hinblick auf Wissensvermittlung, Werbung und die Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie Forschungsprojekte könnten eingeschränkt oder beendet werden. Vita 34 arbeitet mit mehreren Tausend Ärzten und Hebammen zusammen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein wesentlicher Teil von ihnen plötzlich die Zusammenarbeit beendet. Außerdem gibt es weit mehr medizinische Experten, mit denen Vita 34 noch nicht kooperiert, was das Risiko entsprechend mindert, weil eine entsprechende Substitution möglich erscheint. Zudem werden

die Produkte in vielen Märkten den Kunden direkt angeboten, also ohne die Beteiligung des medizinischen Kanals.

Falls es Vita 34 nicht gelingen sollte, Erlaubnisse, Genehmigungen und Zulassungen für die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung von Nabelschnurblut und -gewebe zu erhalten, zu behalten oder zu erneuern, wäre das Unternehmen nicht in der Lage, seine Geschäftstätigkeit fortzuführen. Dieses potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko wird dadurch gemindert, dass Vita 34 über alle erforderlichen internen Kompetenzen in Bezug auf Mitarbeiter, Qualitätssysteme, Zulassungen und Wissen verfügt, um die Geschäftstätigkeit ohne Unterbrechung fortsetzen zu können. Deshalb wird dieses Risiko als gering gewertet.

Vita 34 ist in einem stark regulierten Umfeld tätig, sodass veränderte rechtliche Rahmenbedingungen die Geschäftstätigkeit erschweren, einschränken oder verbieten könnten. Dieses potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko wird dadurch gemindert, dass Vita 34 Gesetzesänderungen fortlaufend beobachtet und sich aktiv am Gesetzgebungsprozess auf EU-Ebene sowie auf Länderebene beteiligt. Da die Prozesse der Gesetzesänderungen langwierig sind, können potenzielle Risiken vorhergesehen und angegangen werden. Zurzeit sind Vita 34 keine Änderungen bekannt, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken könnten. Damit wird das Risiko als gering eingestuft.

Medizinische und wissenschaftliche Risiken

Alternative Stammzellenquellen könnten die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe und damit das Kerngeschäft von Vita 34 ersetzen. Dieses Szenario ist jedoch aus Sicht der Gesellschaft sehr unwahrscheinlich, da es derzeit keine wissenschaftliche Grundlage für eine solche Situation gibt und neue Therapien bis zur Marktreife einen sehr langen zeitlichen Vorlauf benötigen würden, der Vita 34 eine geeignete Reaktion ermöglichen sollte. Sollten völlig neue Therapien zur Verfügung stehen, könnten vielmehr einige von ihnen parallel zu Stammzelltherapien eingesetzt werden. Damit wird das Risiko insgesamt als gering eingestuft.

Medizinische Behandlungen mit Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe haben experimentellen Charakter, so dass Kunden wegen der als geringfügig wahrgenommenen medizinischen Vorteile bestehende Verträge beenden und potenzielle Kunden vom Angebot des Unternehmens Abstand nehmen könnten. In der Praxis behandeln die Kunden von Vita 34 diese Dienstleistung wie eine spezielle Art von Versicherung. Es gibt immer mehr mögliche Therapien, so dass es aus Sicht des Unternehmens für die Kunden keinen rationalen Grund gibt, auf den Service zu verzichten. Damit wird das Risiko als gering eingestuft.

Strategische Risiken

Vita 34 könnte es nicht gelingen, ihre Innovations- und organische Wachstumsstrategie erfolgreich umzusetzen oder geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Obwohl Innovation einen wichtigen Teil der Geschäftstätigkeit darstellt, ist es unwahrscheinlich, dass ein Mangel an weiteren Innovationen oder ein Scheitern bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie zur Einstellung der Geschäftstätigkeit führen wird. Gut 28 % der Umsatzerlöse werden durch bestehende Kunden erzielt. Sollte es zu größeren Problemen bei der Akquisition neuer Kunden kommen, könnte Vita 34 in Erwägung ziehen, die Wachstumsstrategie entsprechend zurückzufahren, um mit einer sehr begrenzten Anzahl von Mitarbeitern Gewinne mit den bestehenden Kunden zu generieren. Das Risiko wird als hoch eingestuft.

Die Integration der PBKM könnte nicht erfolgreich sein, nicht wie vorhergesehen ablaufen oder höhere oder unerwartete Kosten verursachen. Zudem könnten erwartete Synergien nicht realisiert werden. Vita 34 hat nach dem Zusammenschluss bereits mehrere Integrationsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Diese haben verdeutlicht, dass grundsätzlich weitere Potenziale bestehen, die negativen Auswirkungen der steigenden Kosten für Rohstoffe, Dienstleistungen Dritter und den Anstieg der Gehälter teilweise kompensieren zu können. Im Gesamtkonzern werden daher weiterhin Anstrengungen unternommen Ineffizienzen im Gesamtkonzern zu identifizieren und zu beheben. Nach derzeitiger Einschätzung des Vorstands ist das Risiko als gering zu werten.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die aktuelle geopolitische Situation und insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg stellen die gesamte Weltwirtschaft vor neue Herausforderungen. In Europa ist seit 2021 ein starker Anstieg der Verbraucherpreise zu beobachten. Es besteht das potenziell „bestandsgefährdende“ Risiko, dass die Mischung aus dem Verlust von Kaufkraft, eingetrübten Zukunftserwartungen und Unsicherheit zu einer Stagnation oder sogar zu einem Rückgang der Nachfrage für den Vita 34-Konzern führen könnte. Grundsätzlich könnte es im Falle einer großen Krise passieren, dass Vita 34 viel weniger Neukunden gewinnt und die überwiegende Mehrheit der bestehenden Kunden auf die Dienstleistung der Stammzelleneinlagerung verzichtet. Vita 34 ist jedoch der Ansicht, dass die typischen Kundenprofile darauf hinweisen, dass diese Kundenschichten widerstandsfähig gegen die Wirtschaftskrise sind, da sie überdurchschnittlich verdienen, gut ausgebildet sind und in größeren Städten leben. Gleichzeitig sind viele Märkte mit einer Marktdurchdringung von unter 2 % noch unterdurchschnittlich entwickelt, was auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ausreichend Potenzial für neue Kunden beispielsweise in gehobenen Einkommensklassen mit großer Konjunkturreistenz bieten sollte. Das Risiko wird als gering eingestuft.

Es besteht das Risiko, dass die Geschäftstätigkeit von Vita 34 durch eine Zunahme der Wettbewerbsintensität beeinträchtigt wird. Dazu gehören aggressive Niedrigpreisangebote ebenso wie deutliche Preissenkungen durch Wettbewerber oder neue Unternehmen, die in den Markt eintreten. Diese Maßnahmen können zu einer schwächer als erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei Vita 34 führen. Aufgrund der starken eigenen Marktposition glaubt Vita 34 nicht, dass einer der

bestehenden Wettbewerber finanziell in der Lage sein wird, einen Preiskampf gegen Vita 34 zu beginnen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: Vita 34 führt selbst sehr zielgerichtet einige aggressive Preisstrategien in ausgewählten Märkten ein, um die eigene Marktposition zu stärken oder auszubauen. Das Risiko wird derzeit als gering bewertet.

Die starke Konzentration auf ein Geschäftsfeld – das Stammzellbanking – ist aktuell als ein Produktrisiko einzustufen. Allerdings befinden sich bei Vita 34 die zunehmende Diversifizierung durch Investitionen und die Entwicklung neuer Geschäftsinitiativen (CDMO, CAR-T) bereits in der Umsetzung. Da ein großer Teil der Umsätze von bestehenden langjährigen Kunden stammt, erwartet das Unternehmen keine plötzlich zunehmende Abwanderung. Das Risiko wird daher als gering eingestuft.

Marketing- und Vertriebsrisiken

Potenzielle Kunden können durch negative, unsachliche oder falsche Medienberichterstattung über Nabelschnurblutlagerung oder Stammzellanwendungen beeinflusst werden. Dies kann zu Umsatzeinbußen sowie einer Veränderung des Verbraucherverhaltens führen. Darüber hinaus kann die Auswahl von Kooperationen oder Kooperationspartnern zu Umsatzrückgängen aufgrund von Reputationsschäden oder Vertragskonstellationen führen. Nach Ansicht von Vita 34 kann ein solches Szenario in einzelnen Ländern, aber nicht in allen Zielmärkten gleichzeitig eintreten. Die Stammzellbankbranche ist sehr länderspezifisch, und nur selten wurden bislang möglicherweise negative Medienberichterstattungen aus einem Markt auf andere Länder übertragen. Vita 34 nutzt Medienbeobachtungssysteme und steht in Kontakt mit verschiedenen Medienvertretern, um wahrheitsgemäße und zuverlässige Informationen zu liefern und rechtzeitig auf potenziell negative Medienaktionen zu reagieren. 2022 gab es in Polen (betrifft somit den Teilkonzern PBKM) in einigen Medien eine negative Berichterstattung über Stammzellanwendungen und das Zellbanking. Dem wurde mit einer entsprechend intensiven Aufklärungskampagne begegnet. Allgemein wird das Risiko als gering eingestuft, jedoch hinsichtlich der Situation in Polen als mögliches Risiko, das aktiv gemanagt wird.

Die infolge der hohen allgemeinen Inflation erforderlichen signifikanten Verkaufspreiserhöhungen könnten sich als nicht durchsetzbar im Markt erweisen. Dies kann durch entsprechende Preisrücknahmen oder Mengenverluste zu einem Margenrückgang führen. Vita 34 hat hier die Möglichkeit mit weiteren Preiserhöhungen gegenzusteuern. Selbst eine geringere Nachfrage in Bezug auf die Anzahl der Kunden könnte durch die insgesamt höhere Marge ausgeglichen werden. Dies wird vom Vorstand speziell für den polnischen Markt als mögliches Risiko eingeschätzt und aktiv mit geeigneten Sales- und Marketingmaßnahmen gemanagt. Die Preiselastizität wird in dem für das Unternehmen relevanten Kundensegment als gering gewertet. Das Segment wird von Kunden geprägt, die eine hohe Affinität zu medizinisch-wissenschaftlichen Produkten haben und über eine gehobene Kaufkraft verfügen. Damit wird das Risiko insgesamt als gering betrachtet.

Kostenrisiken

Falls Kosten für die Einlagerung von menschlichem Gewebe steigen, könnte Vita 34 nicht in der Lage sein, die Kostensteigerung an ihre Kunden weiterzugeben, was zu geringeren Margen als erwartet führen würde. Vor dem Hintergrund eines allgemeinen inflationären Umfeldes und der deutlichen Verknappungen am Arbeitsmarkt steigen die Löhne und Gehälter stark. Dies führt dazu, dass auch in der Vita 34-Gruppe die Löhne und Gehälter deutlich erhöht werden müssen, um das erforderliche Personal zu halten und neues Personal zu gewinnen. Hieraus erwächst ein entsprechender Kosten- und Margendruck. Zudem könnten höhere Verkaufspreise die Nachfrage bremsen. In der gesamten Vita 34-Gruppe werden starke Verkaufspreiserhöhungen durchgeführt; dabei nutzt der Konzern auch die derzeitige allgemeine Inflationsmentalität, um die Preise durchzusetzen. Darüber hinaus wird konzernweit gezielt daran gearbeitet, die Effizienz weiter zu steigern und Synergien zu realisieren. Das Risiko wird als möglich eingestuft, speziell im polnischen Markt, und aktiv gemanagt.

Risiken durch höhere Gewalt

Die COVID-19-Pandemie erschwerte den Kontakt mit medizinischen Partnern und Kunden, könnte klinische Kapazitäten für die Entnahme von Stammzellen aus Nabelschnurblut und -gewebe verringern und die personelle Kapazität von Vita 34 durch Erkrankungen minimieren. Die Corona-Pandemie ist mittlerweile abgeklungen. Über die Dauer der Pandemie wurden viele Erfahrungen gesammelt und Maßnahmen entwickelt, um interne und externe Risiken bestmöglich zu managen. Dies kann bei Bedarf jederzeit genutzt werden. Das Risiko wird als gering eingestuft.

Operative Risiken

Während des Transports zwischen dem Krankenhaus und den Laboren von Vita 34 kann das entnommene menschlich-biologische Material beschädigt und für therapeutische Zwecke unbrauchbar werden. Es kann vorkommen, dass einzelne Proben während des Transports verloren gehen. Diese Situation kommt jedoch äußerst selten vor. Das Risiko ist daher gering.

Personelle Risiken

Hochqualifizierte Mitarbeiter sind aufgrund ihrer Fähigkeiten unerlässlich, um die strategischen und finanziellen Ziele zu erreichen. Allerdings gibt es nach wie vor einen starken Wettbewerb um hochqualifiziertes Personal. Falls Vita 34 Mitarbeiter in strategisch wichtigen Positionen verliert oder es nicht gelingt, für das weitere organische Wachstum zusätzliche hochtalentierten und für die speziellen Bedürfnisse des Unternehmens geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, zu rekrutieren und zu halten, können potenziell „bestandsgefährdende“ Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens bestehen. Um die bestmögliche Personalausstattung zu gewährleisten, hat Vita 34 einen Personalmanagementprozess implementiert. Das Unternehmen investiert zudem kontinuierlich in die Verbesserung des Personalmarketings. Darüber hinaus wird der Veränderungsbereitschaft mit gezielten Anpassungen in den Arbeitsverträgen, der Verbesserung der Kommunikationswege sowie der Stärkung eines wertschätzenden Umfeldes begegnet. Im Rahmen eines attraktiven Gesamtpakets zahlt Vita 34 nicht nur marktgerechte Gehälter, sondern ist auch bereit, bei Bedarf das bestehende Gehaltsgefüge bei bestehenden Mitarbeitern in der jeweiligen Abteilung entsprechend nach oben anzupassen. Darüber hinaus versucht sich das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber durch ein

flexibles Arbeitszeitmodell, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, einen guten Teamgeist sowie finanzielle und nichtfinanzielle Zusatzleistungen zu positionieren. Zudem werden aufgrund der neuen Unternehmensgröße und der erweiterten Internationalität durch den Zusammenschluss mit PBKM neue Möglichkeiten der Personalentwicklung durch Job Enlargement, Job Enrichment und Job Rotation geboten. Gleichzeitig führt diese Diversifizierung zu einer höheren Risikoverteilung. Mithin wird das Risiko als hoch gesehen.

Chancen für die künftige Entwicklung

Sämtliche dargestellten Chancen beziehen sich, soweit nicht anders ausgewiesen, auf den Gesamtkonzern und somit auf beide Teilkonzerne.

Produktchancen

Vita 34 plant, ihre CDMO-Tätigkeit im Teilkonzern PBKM auszuweiten, um Dienstleistungen für Biotech-Unternehmen im Frühstadium zu erbringen, die ihre biologischen Arzneimittelkandidaten während des Entwicklungsprozesses herstellen müssen. Um dies zu erreichen, sind für 2024 mehr Vertriebs- und Marketingaktivitäten geplant, die zu neuen Verträgen für die Zukunft führen können.

Vita 34 setzt im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie traditionell auf organisches Wachstum. Das Unternehmen arbeitet intensiv daran, durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen die Marktdurchdringung in den attraktivsten Märkten kontinuierlich zu erhöhen, um die Marktposition auszubauen und unterentwickelte Märkte zu erschließen.

Die Chancen werden insgesamt als gut gewertet.

Regulatorische Chancen

Vita 34 sieht grundsätzlich Potenzial, dass die angebotenen Produkte als medizinische Leistung von der Umsatzsteuerpflicht befreit werden. Dies hätte zur Folge, dass der Konzern seinen Kunden attraktivere Preise anbieten könnte und gleichzeitig seine Ertragskraft steigert.

Die Chance wird als gut gewertet.

Marktchancen durch den Zusammenschluss mit PBKM und weitere Übernahmen

Durch den Zusammenschluss mit PBKM in 2021 hat sich der Marktanteil von Vita 34 in Europa erheblich erhöht. Dementsprechend haben innerhalb des Konzerns die finanziellen, personellen und technologischen Ressourcen deutlich zugenommen und das bereits umfassende Dienstleistungsspektrum hat sich nochmals erweitert. Zusätzlich eröffnen sich für Vita 34 neue Wachstumschancen im operativen Geschäft sowie spürbare Umsatz- und Kostensynergien.

Durch gezielte strategische Übernahmen hat Vita 34 in der Vergangenheit Wachstumsschübe verzeichnet und sich selbst in die Lage versetzt, ihre Position im europäischen Markt nachhaltig zu stärken. Durch den Zusammenschluss mit der PBKM ergeben sich Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile, die besonders durch die verschiedenen Angebotsmöglichkeiten neue Chancen bei der Kundenakquise bieten. Zudem wird der Zugang zu neuen Technologien sowie qualifiziertem

Personal ermöglicht. Vita 34 konnte in der Vergangenheit umfangreiche Expertise aufbauen, die Integration der akquirierten Gesellschaften zielsicher zu planen sowie zügig und erfolgreich umzusetzen.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft Vita 34 regelmäßig das Potenzial, durch opportunistische Zukäufe zu expandieren und damit die geografische Marktstellung europaweit zu verbessern.

Die Marktchancen werden insgesamt als gut bewertet.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Als wichtige Zellbank in Europa sieht sich Vita 34 im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um das Fortbestehen des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Zusätzlich positiv wirken sich hier die deutlich gestiegene Unternehmensgröße und die erweiterte Internationalität infolge des Zusammenschlusses mit der PBKM aus. Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 lagen keine bestandsgefährdenden Risiken vor, die nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit mitigiert werden könnten. Im Geschäftsjahr ist dafür eine auf den Gesamtkonzern zugeschnittene Anschlussfinanzierung abgeschlossen worden. Dies wurde erforderlich, da im Geschäftsjahr in beiden Teilkonzernen Kreditlinien ausgelaufen sind. Als weitere Absicherung der Zahlungsfähigkeit kann der Konzern zudem seine Investitionsentscheidungen bedarfsgerecht steuern. Überdies werden in einzelnen Märkten Angebote zum Wechsel aus Jahreszahlerverträgen in Vorauszahlerverträge platziert, um die kurzfristige Liquidität zu stärken. Die Gesamtrisikosituation von Vita 34 hat sich trotz der makroökonomischen Folgen des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen potenziellen Umsatz- und Ergebniseffekte sowie möglicher Herausforderungen aus dem Zusammenschluss mit PBKM dank der Rückkehr in die operative Gewinnzone, der erfolgreichen Neustrukturierung der Bankdarlehen im Jahr 2023 sowie der durchgeführten Kapitalerhöhung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Ertragslage wird insgesamt als gut eingeschätzt. Für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Die diesem Prognosebericht zugrundeliegenden Annahmen basieren auf der internen Budgetplanung des Konzerns sowie auf den Ausführungen und Veröffentlichungen führender Wirtschaftsinstitutionen. Hierzu zählen im Wesentlichen das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die Europäische Zentralbank (EZB), der Internationale Währungsfonds (IWF) sowie die für das Unternehmen relevanten Wirtschaftsverbände. Darüber hinaus fließen allgemeine Stimmungsindikatoren und das aktuell wahrnehmbare Kaufverhalten auf Kundenseite in die Analyse ein.

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, sind das Geschäftsmodell von Vita 34 und die Nachfrage nach den Produkten des Konzerns vergleichsweise resilient gegenüber leichten bis mittleren konjunkturellen Eintrübungen. Nach Einschätzung des Unternehmens steht dies in direktem Zusammenhang mit der Seltenheit beziehungsweise Einmaligkeit der Geburt des eigenen Kindes für die meisten Paare, die sich in einer erhöhten finanziellen Ausgabenbereitschaft der werdenden Eltern äußert. Umso deutlicher haben sich in den letzten Jahren aber auch stärkere konjunkturelle Verwerfungen negativ in der Umsatz- und Ergebnissituation des Unternehmens widerspiegelt. Letzteres war unmittelbar im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sowie dem Angriff Russlands auf die Ukraine zu beobachten. Derart extreme konjunkturelle und gesellschaftspolitische Veränderungen führen nicht nur zu einem erhöhten Ausmaß an Unsicherheit bei potenziellen Kunden, sondern äußern sich – wie 2022 und 2023 deutlich wurde – sogar in stark rückläufigen Geburtenraten. Für das Geschäftsjahr 2024 geht der Vorstand von einem spürbar reduzierten Einfluss dieser beiden negativen Faktoren auf das Nachfrageverhalten der Kundenzielgruppen des Konzerns aus. Parallel dazu sieht das Unternehmen noch deutliches Steigerungspotenzial bei der Marktdurchdringung beziehungsweise bei der Geburtenrate.

Positive Effekte werden auch aus dem Umbau und der Optimierung der internen Strukturen erwartet, die Vita 34 im Geschäftsjahr 2024 weiter vorantreiben wird. So sollen zum Beispiel weitere Verschmelzungen innerhalb der Konzernstruktur eine effizientere Bearbeitung einzelner Ländermärkte ermöglichen. Dazu wurden erforderliche Gruppenfunktionen aufgebaut, die Vertriebs- und Marketingstrukturen in Deutschland gestärkt und erste Integrationsprojekte zur Vereinfachung der Aufbau- und Ablauforganisation in Deutschland, Spanien und der Schweiz abgeschlossen. Damit hat Vita 34 entscheidende Weichen für ein solides Wachstum und die Steigerung der Profitabilität gestellt. Durch die Anpassung von Preisstrukturen wurde überdies die Basis für eine nachhaltige Verbesserung der Rohertragsmargen geschaffen.

Die Finanzierung der Gruppe wurde im abgelaufenen Jahr 2023 mit der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung und der neuen Bankenkonzernfinanzierung auf ein gutes Fundament gestellt. Gleichzeitig wird mit dem Konzernbudget 2024 und der Planung für das Folgejahr die konsequente ertrags- und liquiditätsorientierte Geschäftspolitik fortgeführt. Dies umfasst auch verschiedene skalierbare Maßnahmen, die – angesichts des sich zwar aufhellenden, jedoch noch immer fragilen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes – im Falle einer abweichenden negativen Geschäftsentwicklung die

jederzeitige Liquidität gewährleisten sollen. Um den Anforderungen gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB bzw. des IAS 1.25 hinsichtlich der Unternehmensfortführung zu entsprechen, wurden verschiedene Stresstestberechnungen erstellt, die zeigen, dass die bestehenden liquiden Mittel und darüber hinaus verfügbare Kreditlinien im Verbund mit weiteren liquiditätsbezogenen Maßnahmen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens gewährleisten. Als kurzfristige Maßnahme kann der Konzern auf eine bedarfsgerechte Steuerung der Investitionstätigkeit zurückgreifen. Überdies können Angebote an Bestandskunden zum Wechsel aus Jahreszahlverträgen in Vorauszahlverträge kurzfristig die Liquidität steigern. Nach Einschätzung des Vorstandes ist die Fortführung des Unternehmens damit sichergestellt.

Aufgrund des insgesamt verbesserten Umfelds für die Geschäftstätigkeit des Konzerns und der erfolgreichen Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen rechnet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2024 mit einem weiteren deutlichen Anstieg des Konzernumsatzes und des Konzern-EBITDA. Entsprechend werden ein Konzernumsatz im Bereich von 81 bis 88 Mio. EUR sowie ein EBITDA im Bereich von 6,5 bis 8,0 Mio. EUR erwartet. Die Prognose basiert auf einem gleichbleibenden Wechselkurs des Euro zum polnischen Zloty und zu anderen Währungen (HUF, RON, TRY, GBP) im Vergleich zum 29. April 2024. Effekte aus möglichen Akquisitionen inklusive potenzieller hieraus resultierender Transaktionskosten sind nicht in der Prognose enthalten.

Für die Vita 34 AG wird für das laufende Geschäftsjahr 2024 ebenfalls ein deutlicher Anstieg des Umsatzes und des EBITDA prognostiziert. Demnach werden ein Umsatz im Bereich von 12 bis 15 Mio. EUR sowie ein EBITDA im Bereich von -3,0 bis -0,0 Mio. EUR. erwartet. Diese sollen primär durch höhere Neueinlagerungen erzielt werden.

Die für 2024 erwarteten Neueinlagerungen sowohl der Vita 34 AG als auch des Gesamtkonzerns sollen moderat über dem Wert des Berichtsjahres liegen. Auch bei den Kundenneuverträgen und der Zahl der Einlagerungen ist 2024 trotz des schwierigen Marktumfelds und gegebenenfalls unterjähriger Schwankungen ein weiteres Wachstum auf Gesamtjahressicht geplant. Vita 34 sieht weiterhin ausgezeichnete Chancen für eine steigende Marktakzeptanz der eigenen Produkte und Leistungen. Diese sollen durch entsprechende Marketing- und Vertriebsaktivitäten genutzt werden, die auch 2024 insgesamt auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr fortgesetzt werden sollen. Für den deutschen und polnischen Markt sind in diesem Bereich personelle Verstärkungen bereits teilweise erfolgt und weitere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz des Ressourceneinsatzes geplant.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Der erstmalig für das Berichtsjahr aufgestellte Nachhaltigkeitsbericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auf der Internetseite von Vita 34 unter dem Link <https://ir.vita34.de/investor-relations/finanzberichte/geschaeftsberichte/> abrufbar.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die dem Konzern zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen /Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann Vita 34 keine Gewähr für diese Angaben übernehmen.


Abhängigkeitsbericht

Die Vita 34 AG war im Geschäftsjahr 2023 ein von der AOC Health GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Gemäß § 312 AktG hat die Vita 34 AG deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr 2023 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden im Geschäftsjahr 2023 weder getroffen noch unterlassen.“

Leipzig, 29. April 2024

Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
Chief Executive Officer



Tomasz Baran
Chief Commercial Officer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben intensiv wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat dabei die Arbeit des Vorstands stets überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands, die Auskunftserteilung des Vorstands im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen und regelmäßige Konsultationsgespräche zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zwischen den regulären Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstand ausgetauscht, um einen umfassenden Informationsaustausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Innerhalb des Aufsichtsratsgremiums hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende ebenfalls regelmäßig mit Mitgliedern des Aufsichtsrats zu aktuellen Themen der Gesellschaft ausgetauscht.

So war der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Compliance, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2023 sieben Aufsichtsratssitzungen ab. Vier dieser Sitzungen wurde zum Teil in Präsenz durchgeführt, die weiteren Sitzungen des Aufsichtsrates wurden als Video- und Telefonkonferenz abgehalten. In regelmäßigen Abständen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert und auf Nachfrage zusätzliche Auskünfte erteilt.

Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp und Konrad Mitterski konnten an jeweils zwei, Florian Schuhbauer und Paul Owsianowski konnten an jeweils einer Aufsichtsratssitzung wegen Terminüberschneidungen nicht teilnehmen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates haben an allen sieben Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personal- und Vergütungsausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2023 fünf Sitzungen ab. Drei dieser Sitzungen wurden in Präsenz mit Videozuschaltung durchgeführt, die weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses wurden als Video- und Telefonkonferenz abgehalten. Konrad Mitterski konnte an einer Sitzung des Prüfungsausschusses wegen Terminüberschneidungen nicht teilnehmen. Der Vergütungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2023 eine Sitzung in Präsenz ab, an der alle Mitglieder des Vergütungsausschusses teilgenommen haben.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2023 gab es keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats.

Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat wurden im Berichtszeitraum von seinen Mitgliedern keine Umstände mitgeteilt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Gesellschaft hat eine Fortbildungsmaßnahme für die Mitglieder des Aufsichtsrats angeboten. Inhalt der Fortbildungsmaßnahme war die Rechtsverfassung von Aktiengesellschaften sowie für Aktiengesellschaften relevante Aspekte des Kapitalmarktrechts.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Neben übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr waren dabei:

- Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 sowie Entsprechenserklärung und Abhängigkeitsbericht
- Kapitalerhöhung der Vita 34 AG aus dem Genehmigten Kapital 2022
- Planung des Jahresbudgets der Vita 34 AG für das Geschäftsjahr 2023
- Finanzierung für die Vita 34 Gruppe sowie Abschluss eines Darlehensvertrags mit der Commerzbank AG
- Festlegung einer Zielgröße für den Frauenmindestanteil im Aufsichtsrat und Vorstand der Vita 34 AG
- Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2023
- Investitionen in die Erschließung von Geschäftsbereichen im Mittleren Osten
- Zusammenarbeit und Koordination mit dem Abschlussprüfer
- Änderung bzw. Beibehaltung des Firmennamens der Vita 34 AG
- Implementierung bzw. Überarbeitung des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme für die Vita 34 Gruppe
- Vorstandsangelegenheiten (Vorstandstantieme (Ermessensbonus und STI), Zustimmung zur Erteilung von Prokura an Herrn Gernot Tölle durch den Vorstand der Vita 34 AG, Beendigung des Vorstandsmandats sowie des Vorstandsdienstvertrags mit Dirk Plaga)
- Lizenzierung von Geistigem Eigentum durch FamiCord TX
- Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften der Vita 34-Gruppe

- Zustimmung zum Abschluss des Verschmelzungsvertrages zwischen der PBKM Sp. z o.o. und der Cryoprofil S.A
- Beschlussvorschläge für die ordentliche virtuelle Hauptversammlung 2023 einschließlich der Vorschläge über die Aufhebung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 8 über die Änderung der Firma der Gesellschaft sowie die entsprechende Satzungsänderung sowie über eine Änderung von §§ 22 und 21 Abs. 1 der Satzung
- Beschlussvorschlag für die außerordentliche virtuelle Hauptversammlung 2023
- Zustimmung zu dem Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen der Vita 34 AG und der Seracell Pharma GmbH
- Geschäftsplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung 28. April 2022 beschäftigt. Am 26. April 2024 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Entsprechenserklärung abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Vita 34 AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht der Vita 34 AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i. V. m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Niederlassung Berlin), hat den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei der Erstellung der Abschlüsse die Regeln des HGB und der IFRS eingehalten wurden. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2024 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen. Sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer eigenen Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der Vita 34 AG, den Konzernabschluss der Vita 34 AG und den zusammengefassten Lagebericht, die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, stellte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Vita 34 AG fest und billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 30. April 2024. Mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Die Vita 34 AG erstellte für das Geschäftsjahr 2023 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls von dem durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin) gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft. Über das Ergebnis der Prüfung wurde gesondert schriftlich Bericht erstattet. Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nicht zu erheben waren, wurde gemäß § 313 Abs. 3 AktG der Bestätigungsvermerk erteilt. In der Bilanzsitzung am 26. April 2024 berichtete der Abschlussprüfer auch über die Ergebnisse dieser Prüfung und bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 26. April 2024 zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung den Abhängigkeitsbericht umfassend geprüft. Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind, und hat den Abhängigkeitsbericht in seiner Sitzung am 30. April 2024 gebilligt.

Bestätigungsvermerk

Zum Abhängigkeitsbericht hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft

nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.

Berlin, den 29. April 2024
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Riedel
Wirtschaftsprüferin

Dr. Kay Lubitzsch
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

30. April 2024

Für den Aufsichtsrat



Dr. Alexander Granderath,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vita 34 AG, Leipzig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vita 34 AG, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Vita 34 AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen
- ② Bilanzierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 112,8 Mio. (81,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Wertaufholungsbedarf von insgesamt € 0,6 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren unterliegt darüber hinaus aktuell einer großen Unsicherheit. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor

diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Vor dem Hintergrund der derzeitigen großen Unsicherheit hinsichtlich der makroökonomischen Lage haben wir uns bezüglich der Annahmen und Entwicklungen über die entsprechenden Einflussfaktoren ebenfalls auf die umfangreichen Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter gestützt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in den Gliederungspunkten „Erläuterungen zur Bilanz“, „sonstige betriebliche Erträge“ und im Anlagenspiegel des Anhangs enthalten.

② Bilanzierung der Umsatzerlöse

- ① Im Jahresabschluss der Vita 34 AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von insgesamt € 11,8 Mio. ausgewiesen, die in Höhe von € 8,9 Mio. auf die Gewinnung und Aufbereitung von Nabelschnurblut, in Höhe von € 2,8 Mio. auf dessen Lagerung sowie in Höhe von € 0,1 Mio. auf sonstige Umsatzerlöse entfallen. Die Umsatzerlöse basieren im Wesentlichen auf Mehrkomponentenverträgen und unterliegen wegen der damit verbundenen Komplexität einem besonderen Risiko.

Die Komplexität resultiert neben dem Vorliegen unterschiedlicher Vertragsarten mit unterschiedlichen Laufzeiten insbesondere aus der Aufteilung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte auf die verschiedenen Leistungskomponenten und der zutreffenden passivischen Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen. Die Aufteilung auf die Leistungskomponenten und die Vertragslaufzeiten haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse. Diese sowie die korrespondierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. – soweit Entgelte vorausbezahlt wurden – die passiven Rechnungsabgrenzungsposten basieren damit in hohem Maße auf Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter bei der Ermittlung der Zeitwerte der vertraglichen Leistungskomponenten.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Erfassung und Verarbeitung von Daten sowie der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen bestimmter einzelvertraglicher Vereinbarungen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der

Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die von der Gesellschaft eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir auch die zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Fakturierung und richtigen Erfassung der Verträge und Transaktionen bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die unterschiedlichen Ausprägungen der verschiedenen Vertragsmodelle nachvollzogen und gewürdigt, ob die Leistungskomponenten zutreffend ermittelt und die vertraglichen Laufzeiten korrekt identifiziert wurden und ob Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die passivische Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir in Stichproben die den Umsatzerlösen zugrundeliegenden Nachweise sowie Zahlungseingänge gewürdigt und die Bestimmung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte und deren Aufteilung auf die Leistungskomponenten nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns durch Prüfung der eingerichteten Kontrolle sowie der durchgeführten Einzelfallprüfungshandlungen davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Bilanzierung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Jahresabschluss der Vita 34 AG sind im Kapitel „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Abschnitt 1 „Umsatzerlöse“ des Kapitels IV „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

die Publikation „Jahresabschluss 2023“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit

den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei "Vita34_AG_JAuZLB_ESEF_2023-12-31.zip" enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die

Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. September 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Februar 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Vita 34 AG, Leipzig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle.

Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der Datei "Vita34_AG_JAuZLB_ESEF_2023-12-31.zip" enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 29. April 2024 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 8. Mai 2024 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Susanne Riedel.

Berlin, den 29. April 2024 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen:

Berlin, den 8. Mai 2024

Susanne Riedel
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dr. Kay Lubitzsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Vita 34 AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vita 34 AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Vita 34 AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vita 34 AG beschrieben sind.

Leipzig, 29. April 2024
Vorstand der Vita 34 AG



Jakub Baran
CEO



Tomasz Baran
CCO